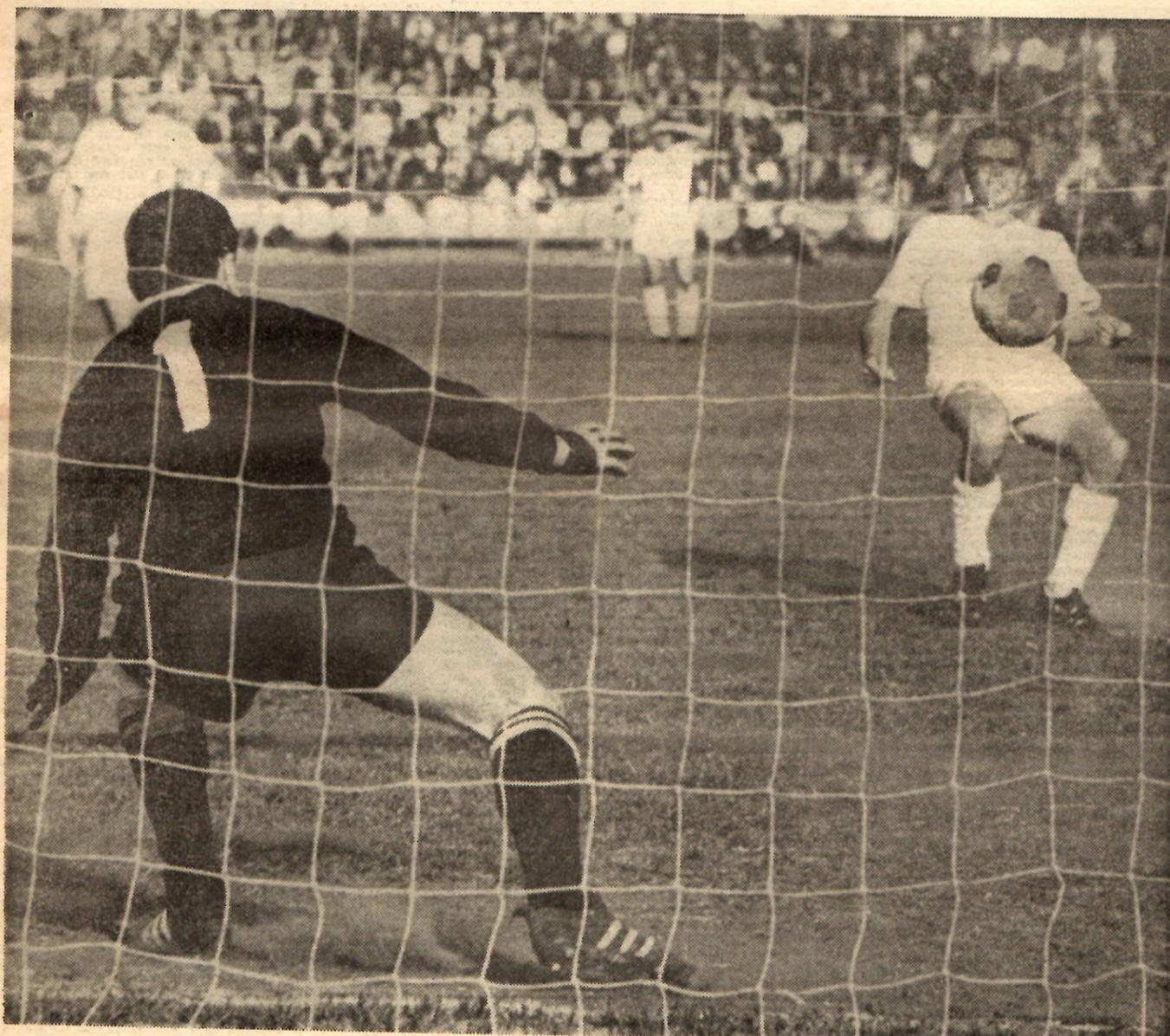


DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 22 - 19. Jahrgang

BERLIN, 30. MAI 1967

0,40 MDN / INDEX: 31 762



**Zwei DDR-Siege über die Weltklassemannschaften Penarol und Flamengo
Am Sonntag folgt EM-Treffen mit Dänemark im Kopenhagener Idräts-Park
Dramatisches Spitzenspiel in der Liga brachte 1. FC Magdeburg den Aufstieg**

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT FUWO

Eine Anleitung zum Handeln:
„Mit der weiteren Entwicklung der Volkssportbewegung und dem Aufbau von Sport- und Erholungsstätten im Bereich der Arbeitsstätten, in den Wohngebieten sowie in den Naherholungs- und Urlaubsgebieten sind der Bevölkerung vielseitige und wirkungsvolle Möglichkeiten einer interessanten Freizeitgestaltung für die Gesunderhaltung und Erholung zu erschließen.“

Die regelmäßige und wirkungsvolle Körperkultur ist als fester Bestandteil in die Gesundheitspropaganda aufzunehmen.

Das Streben der Jugend nach hohen sportlichen Leistungen ist weitestgehend zu fördern. Die jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendspartakiaden sowie das V. Deutsche Turn- und Sportfest sind Höhepunkte in der Entwicklung der Volkskörperkultur im Perspektivzeitraum.

Dem DTSB und seinen Sportverbänden ist durch die staatlichen Einrichtungen alle Unterstützung zu geben; das gilt insbesondere für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsportes.“

So heißt es im Gesetz über den Perspektivplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik bis 1970, das von unserer Volkskammer am 26. Mai 1967 beschlossen wurde.

In kurzer, gedrängter Form ist in diesen Zeilen enthalten, warum es im Perspektivzeitraum geht: Um die weitere Entwicklung der Volkskörperkultur auf allen Gebieten! Jeder Leitung unseres Verbandes, gleich auf welcher Ebene, erwächst daraus die Verpflichtung, die für sie und ihren Bereich entstehenden Aufgaben abzuleiten, sie zu konkretisieren und mit ihrer Verwirklichung zu beginnen.

Allerorts, auch in unserem Verband, werden in diesen Tagen und Wochen die am 2. Juli stattfindenden Volkswahlen vorbereitet. In dieser Zeit der erhöhten Aktivität, die jede Wahl bei uns mit sich bringt, sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, die Wahlvorbereitungen zu einem ersten Höhepunkt bei der Lösung unserer weitergehenden Ziele werden zu lassen.

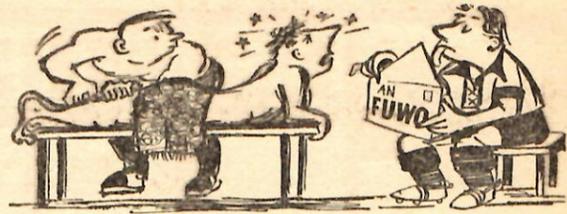
Sicher ist, daß die künftigen Aufgaben von uns allen höchste Bereitschaft und Einsatz fordern. Ebenso sicher aber ist auch, daß wir sie lösen werden, so, wie wir gemeinsam in der Vergangenheit vieles geschafft haben, was zunächst unmöglich schien. In diesem Zusammenhang ist es wohl angebracht, auf die Entwicklung unserer Nationalmannschaft in den letzten Jahren zu verweisen.

Als sich der DFV vor nicht allzu langer Zeit die Aufgabe stellte, von vielen Anhängern leidenschaftlich gefordert, eine Vertretung von internationalem Rang zu entwickeln, da gab es hier und da Zweifler. Doch eindringlich und überzeugend wurde nachgewiesen, was die große Kraft der Gemeinsamkeit, des verantwortungsbewußten Handelns, der Tüchtigkeit des einzelnen im Dienst des Ganzen, der internationalen Solidarität zu leisten vermag, wenn alle durchdrungen sind von der Erreichung eines hohen Ziels. Und wenn Alberto Spencer, einer der bekanntesten Spieler des Welpokalsiegers Penarol Montevideo davon spricht, daß die DDR-Nationalmannschaft im Weltfußball einen Machtfaktor verkörpere, dann darf das als Zeichen dafür gewertet werden, daß man auch jenseits des Atlantik diese Entwicklung voller Aufmerksamkeit verfolgt hat.

So erwächst aus dem Erreichten die Sicherheit, künftig höheren Ansprüchen gerecht werden zu können... -ks-

ZUM TITELBILD

Mit 4:0 errang eine Oberligaauswahl der DDR am Sonnabend einen überzeugenden Erfolg über den zweifachen Welpokalsieger Penarol Montevideo, der keinen ernsthaften Widerstand bieten konnte. Geister, dessen Leistung im Hinblick auf das EM-Treffen am Sonntag in Kopenhagen gegen Dänemark sehr zufriedenstellte, erzielte durch Verwandlung eines Foulschusses den vierten Treffer. Taibo wüßt sich in die falsche Ecke. Foto: Kilian



Glückwunsch für diese Leistung

Wer hätte unserer Nationalmannschaft ohne Pankau, Erier und Vogel im Länderspiel gegen Schweden solch eine hervorragende Leistung zugetraut? Um so mehr gilt ihr und ihrem verdienstvollen Trainer Karoly Soos unser Glückwunsch zu dieser ausgezeichneten Partie. Ganz besonders gefreut habe ich mich über die drei Neulinge Croy, Bransch und Löwe, die sich in ihrem ersten A-Länderspiel bravourös geschlagen haben und uns für die Zukunft noch einiges erhoffen lassen.

Roland Schneider, Bad Langensalza

Mehr jugendliche Schiedsrichter

Auch bei uns im Kreis Dresden gibt es leider noch nicht genügend Schiedsrichter. Doch man ist auf dem besten Wege, diesen Mangel zu beseitigen. So wurde ein Aufruf an alle Schulen der Stadt Dresden gerichtet, auf Grund dessen sich 45 Schüler und Jugendliche bereit erklärten, an einem Schiedsrichterkurs teilzunehmen. Unter der Leitung des Sportfreundes Wolfgang Zimutha bereiten sich diese Jungen auf die Schiedsrichterprüfung vor, um nach erfolgreichem Bestehen bei der bevorstehenden Spartakiade erstmals in größerem Rahmen zum Einsatz zu kommen. Das ist sicherlich eine beispielgebende Initiative der Dresdner, die in anderen Kreisen und Bezirken Schule machen sollte.

Christian Hansen, Dresden

Dank den Männern in Schwarz

Ich möchte einmal allen Schiedsrichtern unserer Republik herzlichen Dank sagen. Woche für Woche leiten sie Spiele, absolvieren sie ein nicht minder großes Pensum als die Aktiven selbst. Das sollte noch vielmehr als bisher anerkannt werden.

Günter Simon, Rostock

Auf dem richtigen Weg

Die BSG Motor Bautzen widmet der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports großes Interesse. Die große Begeisterung der Jungen ist immer wieder ein schöner Dank für die unermüdeten Organisatoren. Auch in diesem Jahr wurden im Monat Mai verschiedene Turniere veranstaltet, bei denen die Jungen mit großem Elan um die Pokale kämpften. Aus einem Jugend-Turnier, an dem sich sechs Mannschaften beteiligten, ging Lok Dresden als Sieger hervor. Bereits zum drittenmal fand das Kinder-Turnier der polytechnischen Oberschulen der Stadt Bautzen statt. Unter den elf Teilnehmern erwies sich die Vertretung der Fichteschule als die beste. Alle Jungen, die diesmal dabei waren, freuten sich nun schon auf das nächste Jahr. Horst Winter, Bautzen

Mehr als sieben Tore je Spiel

Nachdem in der fuwo wiederholt äußerst souveräne Titelgewinne erwähnt worden sind, möchte ich heute ebenfalls ein nicht alltägliches Ergebnis mitteilen: Die erste Schülermannschaft der BSG Stahl Thale errang im Spieljahr 1962/61 die Kreismeisterschaft im Kreis Quedlinburg mit 40:0 Punkten und 151:6 Toren. Als Beleg schicke ich einen Zeitungsausschnitt mit, den ich gern zurück haben möchte, denn ich war damals der Übungsleiter dieser Mannschaft und möchte diesen Zeitungsausschnitt als bleibende Erinnerung aufbewahren.

Willi Maschwitz, Thale

Schon 95 Jahre her

Wann und wo fand eigentlich das erste Fußball-Länderspiel der Welt statt?

Horst Goltz, Eisleben

Diese Frage hat die fuwo zwar schon einmal beantwortet (Ausgabe Nr. 18 vom 18. März 1966), doch da sie in jüngster Zeit wieder mehrfach gestellt worden ist, soll es heute noch einmal geschehen: Das erste offizielle Länderspiel bestritten Schottland und England am 30. November 1872 in Glasgow. Es endete 0:0.

Gold-, Silber- und Bronzemedailles

Welche Ehrungen des Deutschen Fußball-Verbandes erhält der Deutsche Fußballmeister?

Günter Winkler, Berlin

Das ist genau in der Wettspiellordnung des DFV festgelegt. Im § 7, Ziffer 7 heißt es: „Jeder Oberligaspieler, der an mindestens sechs Punktspielen des laufenden Spieljahres teilgenommen hat, erhält: als Mitglied des deutschen Fußballmeisters die Medaille in Gold; als Mitglied des Vizemeisters die Medaille in Silber; als Mitglied des Tabellendritten die Medaille in Bronze. Die gleiche Auszeichnung erhält jeweils der Trainer.“

Was ist mit dem FC Hansa los?

Diese Frage haben wir Fußballbegeisterten des Motorschiffes „Albatros“ der Deutschen Seereederei Rostock in letzter Zeit öfter gestellt. Uns ist es unverständlich, wie eine sonst so gute Mannschaft zu letzt derart wenig Kampfeifer zeigen und am Ende der Punktspielsaison 1966/67 noch auf den zehnten

DAS Zitat

„In unserer Republik sind die Abgeordneten im wahren Sinne des Wortes Volksvertreter, vom Volke gewählt, für das Volk tätig und dem Volke rechenschaftspflichtig. Wir als Sportler merken in jeder Situation die ständige Hilfe und Unterstützung der Volksvertreter. Deshalb gebe ich am 2. Juli den Kandidaten der Nationalen Front meine Stimme.“

Dieter Erier, Kapitän der deutschen Fußball-Nationalmannschaft der DDR und des deutschen Meisters FC Karl-Marx-Stadt, zu den Volkskammer- und Bezirkstagswahlen am 2. Juli.

Platz abrutschen konnte. Wir konnten leider nur wenige Spiele in der Heimat miterleben, aber durch Rundfunk und Zeitungen waren wir doch immer informiert. Unser Glückwunsch gilt dem neuen Fußballmeister FC Karl-Marx-Stadt. Ein großer Teil unserer Schiffsbesatzung ist sehr fußballbegeistert. Wir haben in diesem Jahr auch schon selbst ein Spiel bestritten, in Schweden die Mannschaft eines englischen Motorschiffes mit 5:1 bezwungen. Für das Spieljahr 1967/68 wünschen wir uns eine spannende Meisterschaft und dem FC Hansa einen Platz an der Spitze.

Besatzung des MS „Albatros“

Große Verdienste um unseren Nachwuchs

In letzter Zeit wurden in der fuwo mehrfach die Verdienste ehrenamtlicher Jugendfunktionäre gewürdigt. In diese Reihe möchten wir von der BSG Chemie Zeitz-Könderitz den 28jährigen Dieter Heinrich stellen. Bereits als aktiver Spieler unserer ersten Mannschaft bemühte er sich um den Nachwuchs. Mit 19 Jahren kümmerte er sich schon um die Knaben- und Schülermannschaften, zu denen sich 1961 auch die Junioren gesellten. Heute verfügt unsere Sektion über vier Nachwuchsvertretungen (je eine Knaben- und Schülermannschaft sowie zwei Juniorenkollektive), die von Dieter Heinrich trainiert und betreut werden. Außerdem ist dieser rührige Funktionär noch Mitglied der Kreisjugendkommission, des Dorfkubs und der Schiedskommission der Gemeinde Könderitz, in der er neben seiner umfangreichen Arbeit in den letzten Jahren beispielsweise auch noch etwa 2500 freiwillige Aufbauarbeiten geleistet hat. Für seine unermüdete Tätigkeit ist Dieter Heinrich mit der Ehrennadel des DTSE und des DFV in Bronze sowie mit der silbernen Ehrennadel unserer Gemeinschaft geehrt worden. Ein herzliches Dankeschön für die bisher geleistete Arbeit und weiterhin recht viel Erfolg!

Heinz Vincenz, Sektionsleiter der BSG Chemie Zeitz-Könderitz

Penarol am Rande eines Debakels

Günter Simon: DDR-Oberliga Auswahl schlug den zweifachen Weltpokalgewinner nach überlegenem Spiel klar mit 4:0 ● Urus zwar technisch perfekt, doch viel zu langsam, unproduktiv und ohne jede Torgefährlichkeit

DDR-Oberliga Auswahl (weiß): Wegang, Urbanczyk, Wruck, Geisler, Bransch, Irmischer, Kreisliche, Hoge, Nöldner, Backhaus, Vogel; **Trainer:** Soos/Wolf.

C. A. Penarol (schwarz-gelb-schwarz gestreift): Taibo, Forlan, Leczano, Figueroa, Caetano, Goncalves, Cortes, Abbade, Rocha, Silva, Vicente; **Trainer:** Maspoli.

Auswechslungen: DDR: Löwe ab 9. für Vogel, Naumann ab 46. für Irmischer, Stein ab 46. für Kreisliche, Lienemann ab 46. für Hoge, Liebrecht ab 59. für Stein, Seehaus ab 82. für Löwe; **Penarol:** Acuna ab 31. für Cortes, Mendez ab 46. für Figueroa, Berdochi ab 71. für Silva, Gonzales ab 80. für Goncalves.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Vetter, Männig; **Zuschauer:** 35 000 im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion; **Torfolge:** 1:0 Kreisliche (2.), 2:0 Backhaus (33.), 3:0 Nöldner (39.), 4:0 Geisler (74., Foulschlagstoß).

Flamengo Rio de Janeiro ging, Penarol Montevideo kam. Zwei südamerikanische Klubs mit ungewöhnlichen Reverenzen. Eine Fülle klangvoller Namen, Nationalspieler, standen in den Reihen des zehnfachen brasilianischen Meisters wie des zehnfachen uruguayischen Titelträgers, des zweifachen Weltpokalsiegers. „Wir sind sehr froh darüber, daß diese beiden berühmten Klubmannschaften bei uns zu Gast waren“, erklärte uns Generalsekretär Kurt Michalski nach dem Abtritt der Dresdner Begegnung. „Unsere Spieler konnten ihr Können an den Leistungen der Südamerikaner messen, wobei ich sagen muß, daß jeder seine ihm gestellten Aufgaben hervorragend erfüllt und wunderbar mitgehalten hat. Flamengo und Penarol waren nicht nur Leckerbissen für unser Publikum, sie ermöglichten uns auch eine gute Vorbereitung auf die kommenden Treffen in der EM-Qualifikation gegen Dänemark und in der Olympia-Qualifikation gegen Griechenland.“

Flamengo, vor allem in Zwickau beim 2:4 gegen unsere Nationalmannschaft gesehen zu haben, war eine Augenweide. Von der Klasse der Brasilianer war Penarol in Dresden gegen eine DDR-Oberliga-Auswahl (aus Spielern der Nationalmannschaft und der Olympiaauswahl gebildet) weit entfernt. Ja,

45 Minuten wurden die Urus ausgespielt, böse gehetzt. Ihre technische Perfektion bestach, gewiß, die mangelnde Grundschnelligkeit jedes einzelnen aber, die deutliche Aversion gegen lange Sprints und Flügelläufe, ermöglichte es ihnen nicht, mehr als nur drei-, viermal torgefährlich in Erscheinung zu treten. Übertriebene Ballstafetten ohne Raumgewinn zählten ebenso zu ihrem unproduktiven Repertoire wie die kritikwürdige Art ihrer Tempoverschleppung. Sie war ausgesprochen destruktiv. Karoly Soos sagte dann auch völlig zu Recht: „Penarol spielte wie vor fünf, sechs Jahren. Sicher ist jeder ein Ballkünstler; jeder ist aber auch derart langsam, daß bei schnellen Gegenangriffen ihre Abwehr sofort völlig einblüßt ist. Dieses Spiel zeigte erneut, daß von uns immer mehr große Überraschungen gegen Weltklassemannschaften kommen. In der Abwehr überzeugten mich Geisler, er war der beste Mann, und Wruck, im Angriff Nöldner, Löwe und Hoge.“

Die Südamerikaner hatten ihr herzlichtes Begrüßungszeremoniell

noch nicht richtig beendet, da sahen sie sich auch schon mit 0:1 in Rückstand. Kreisliches Tor ging eine herrliche Direktkombination über Nöldner, Backhaus und Vogel voraus. Sie war förmlich eine Studie kombinationssicherer Tempofußballs, dem die bedächtigen, langatmigen Urus nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hatten. „Wir konnten sehr zufrieden darüber sein, wie unbeeindruckt von der Klasse des Gegners vor allem unsere jungen Leute das Spiel suchten“, erläuterte Werner Wolf. Ein sinnvolles, zielgerichtetes, kollektives Zusammenwirken war den Gästen fremd. In der 1. Halbzeit war gerade das die große Stärke unserer Mannschaft, aus der ein torgefährlicher Angriffsfußball entsprang, der modernsten Anforderungen standhielt. Durch Verletzungen bedingte und aus taktischen Überlegungen resultierende zahlreiche Auswechslungen störten nach dem Wechsel zwar die Harmonie innerhalb unserer Mannschaft und ihren erfolgreichen Rhythmus, dennoch war augenscheinlich, daß ihre Spielbeherr-



Eine überzeugende Abwehrleistung lieferte Wruck vom 1. FC Union, der einen der wenigen energischen Gegenangriffe von Silva und Cortes mit entschlossenem Einsatz unterbindet. Am Boden Urbanczyk. Foto: Rowell

schende, dominierende Rolle auch deshalb nie verloren ging. Ja, der zweifache Weltpokalgewinner durfte sich am Ende glücklich schätzen, nicht noch höher unterlegen zu sein. In der 58. Minute rettete nämlich für den nervösen, unsicheren Taibo (beim zweiten und dritten Tor beging er klare Fehler!) die Latte, als Lienemann aus 12 Metern volley abschoß, und auch bei zwei Direktschüssen Nöldners (75., 80.) hatte er sichtliche Mühe, weiteres Unheil abzuwenden. Dabei war Taibo schließlich gewarnt, hatte er doch schon am 3. Januar 1965 zweimal hinter sich greifen müssen, als Henning Frenzel und Peter Ducke im Centenario von Montevideo den Furor machenden 2:0-Länderspielsieg unserer Nationalmannschaft gegen die Urus sicherstellten. 26 Monate erst sind über diesen Erfolg ins Land gegangen, 26 Monate, in denen sich unser Fußball überall Achtung verschaffte!

Penarol-Trainer Roque Gaston Maspoli (49) ließ daran keinen Zweifel: „Bei allen Spielen, die wir auf unserer Tournee bestritten haben, waren die europäischen Mannschaften schneller und kraft-

35 000 Zuschauer sahen am letzten Sonntagabend im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion die Begegnung der DDR-Oberliga-Auswahl gegen Penarol Montevideo. Da beim Olympia-Qualifikations-Rückspiel gegen Griechenland noch mit einem stärkeren Zuschauerzuspruch zu rechnen ist, scheint der Hinweis an die Dresdner Verantwortlichen nötig, auch die Ostkurve des Stadions in einen ordnungsgemäßen Zustand zu bringen, um weitere Sitzplatzmöglichkeiten zu schaffen.“

voller. Zu den besten gehörte ohne jede Einschränkung die DDR-Elf. Wir waren um mindestens 50 Prozent in schlechterer physischer Verfassung. Das war es allerdings nicht allein, was mich so enttäuschte. Das Ergebnis besagt eindeutig, daß nur eine Mannschaft Fußball spielte. Penarol war zu langsam, war wie plombiert, konnte sich in keiner Phase entwickeln. Selbst wenn uns so wertvolle Spieler wie Mazurkiewicz, Varela, Spencer und Joya nicht zur Verfügung standen, hatten wir dennoch die feste Absicht, zum Abschluß unserer Reise ein gutes Resultat zu erzielen. Unsere Spieler waren nicht müde, das möchte ich nicht sagen. Sie kamen eben ganz einfach nicht zur vollen Entfaltung ihrer Möglichkeiten, weil die DDR-Elf zunächst einmal über eine ausgezeichnete Verteidigung verfügte und über einen vorzüglichen Angriff, der jede Gelegenheit zu kontern blitzschnell wahrnahm.“

DDR-Fußball ist ein Machtfaktor!

Dieter Buchspieß unterhielt sich mit dem leider nicht einsetzsfähigen Penarol-Stürmer-Star Alberto Spencer

Unsere erste Kontaktnahme vollzog sich in einer Form, die nicht unbedingt Rückschlüsse auf die mangelhafte Kenntnis über internationale Weltklassemannschaften erlaubt. Als sich die erstmals in unserer Republik weilenden Aktiven des zweifachen Weltpokalsiegers Penarol Montevideo am Freitagabend im Leipziger Zentralstadion einem kurzen Abschlußtraining unterzogen, da galt das Interesse natürlich in erster Linie dem 26-jährigen Spencer, über den man gerade in den letzten Monaten wahre Wunderdinge zu erfahren bekam und den die bekanntlich oft vor Begeisterung überschäumende südamerikanische Presse immer wieder mit Pele und Eusebio auf eine

Stufe stellte. Ihn im Kreis weiterer dunkelhäutiger Spieler auszuzeichnen, gelang uns allerdings nicht. So hielten wir uns für zweckmäßig, einen in unmittelbarer Nähe sitzenden Spieler zu befragen, der unter einem Regenmantel Zutritt vor Wind und Regenböen gefunden hatte. Dolmetscher Günter Friedrich wandte sich an ihn: „Würden Sie uns bitte Spencer zeigen?“ Die Verwunderung im Gesicht des Mannes ließ ahnen, wie die Antwort ausfallen würde: „Spencer – das bin ich!“

Schon hier stand außer Zweifel, daß der hervorragende Stürmer Penarols in Dresden nicht zum Einsatz gelangen würde. Er verwies auf eine Zerrung im linken Bein und verband diesen Hinweis mit dem Wort Barcelona – hier war Spencer nach einer unglücklichen Attacke eines Akteurs vom FC Barcelona ziemlich hart erwischt und frühzeitig zum Ausscheiden gezwungen worden. Unseren Fragen gegenüber zeigte er sich allerdings ungemein aufgeschlossen.

„Wenn Sie mich nach der Leistungsstärke der europäischen Klubs fragen, so möchte ich im Vergleich zur Spielauffassung der südamerikanischen Vertretungen folgende Differenzierung vornehmen: Die europäischen Klubs

demonstrieren einen kraftvollen Angriffsfußball auf der Grundlage einer unerhörten Tempobeschleunigung. Darauf konnten wir uns mit unserer Spielweise, die auf bedächtigen, technisch anspruchsvollen Aktionen beruht, nur sehr schwer einstellen. Vor allem Atletico Madrid demonstriert diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Die Elf zählte zu unseren eindrucksvollsten Gegnern – allerdings immer unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der Vergleich mit der DDR-Auswahl ja noch aussteht!“

In sechs der insgesamt neun Treffen wirkte Spencer mit – leider nicht im abschließenden Dresdener Vergleich. Schon vorher stellten wir ihm jedoch die Frage, mit welchen Überlegungen er und seine Mannschaftskameraden in die DDR fuhren und wie sie den Leistungsstand ihres letzten Partners beurteilten. Dazu Spencer: „Ohne Zweifel stellt der DDR-Fußball heute einen Machtfaktor im Weltfußball dar. Das 2:0 der deutschen Elf in Montevideo war der Ausdruck einer harmonischen, zielbewußten Spielweise und einer hervorragenden körperlichen Fitness, die den Spielern 90 Minuten Tempofußball gestattete. Man soll nicht etwa annehmen, wir würden die

Ereignisse im europäischen Fußball nicht aufmerksam verfolgen – so ist es auf keinen Fall. So las ich erst kürzlich in einer spanischen Zeitung vom Sieg der DDR-Auswahl gegen Schweden und kann deshalb meinen Standpunkt gut untermauern, daß sich in Ihrem Land ein großartiger Leistungsaufschwung vollzieht!“

Beeindruckt vom sicheren 4:0-Sieg unserer Oberliga-Auswahl, fügte Spencer später vor der Kabine seiner ziemlich deprimierten Mannschaftskameraden hinzu: „Es wäre ungerecht, die Gründe unserer hohen Niederlage im nachlassenden Kräftepotential zu suchen, das natürlich nicht mehr so groß sein konnte wie in den ersten Begegnungen unserer 45-tägigen Tournee. Die streckenweise hervorragende Mannschaftsarbeit unseres Gegners, ein hohes Maß an Selbstvertrauen und Angriffswucht sowie das ständige Bemühen um eine Spielbeschleunigung entnernten uns völlig. Wir hatten die allerbesten Absichten, uns achbar aus der Affäre zu ziehen, aber gegen diesen gut disponierten Gegner war das in keiner Phase möglich. Man wird Augen machen über dieses Resultat und es in unserer Heimat sicherlich mit Staunen und Überraschung aufnehmen!“



1. FC Magdeburg ist wieder in der Oberliga Post lieferte großen Entscheidungskampf Babelsberg sicherte sich den Klassenerhalt

Der Staffelsieg und damit der Aufstieg war praktisch schon vor einer Woche entschieden worden. Hätten sich die Neubrandenburger nicht gegen Vorwärts Cottbus die erste und einzige Heimmiederlage erlaubt, sie wären mit dem 1:1 in Magdeburg zufrieden gewesen. Aber auch so muß man der Post-Elf ein hohes Lob aussprechen. Es ist ein Zeichen hoher Kampfmentalität, daß sie trotz der zahlreichen Abgänge an guten Spielern vor Beginn der Serie Mannschaften wie Stahl Eisenhüttenstadt und Energie Cottbus distanzierte, die weitaus mehr geeignet schienen, dem 1. FC Magdeburg gefährlich werden zu können. Eisenhüttenstadt hatte trotz des Abspruchs von vier Punkten wegen Spielerziehung bis Mitte der zweiten Halbserie reelle Chancen geltend gemacht. Doch die 0:5-Niederlage in Magdeburg brach den Willen dieser Vertretung. Sie leistete sich Punktverluste, die nicht notwendig waren. Energie hielt nicht das, was man von diesem Kollektiv erwartet hatte. Es konnte den Rückstand der ersten Runde nicht mehr aufholen.

Noch deutlicher war der Abstand, den Motor Babelsberg zur „Halbzeit“ aufwies. Diese Mannschaft schien schon wie ein sicherer Absteiger. Aber man ließ auf dem traditionsreichen Fußballboden nicht locker, überflügelte Motor Dessau und schaffte so noch den Sprung aufs rettende Ufer. Die Dessauer, einst der höchsten Spielklasse zugehörig, sind nun die einzigen, die von den Altgenossen in die Bezirksligen müssen. Dafür kann Lichtenberg 47 als einziger Neuling in der Liga verbleiben. Das aber nur dank der guten ersten Halbserie.

Auffallend die Vielzahl von unentschiedenen Resultaten. Nicht weniger als die Hälfte aller Vertretungen mußte zehn- und mehrmals die Punkte teilen. Vorwärts Rostock und Dynamo Schwerin erreichten dabei mehr Remis als Siege oder Niederlagen. Die Schweriner sowie Dessau und Stralsund kamen zu keinem Auswärtserfolg. Nur Magdeburg blieb zu Hause ungeschlagen.

35000 mußten zum Schluß noch bangen

1. FC Magdeburg-Post Neubrandenburg 1:1 (1:0)

1. FCM (weiß-blau): Moldenhauer, Kubisch, Fronzeck, Zapf, Retschlag, Seguin, Hirschmann, Walter, Ruhloff, Sparwasser, Abraham; **Trainer:** Krügel.

Post (blau-gelb): Jüsgen, Kustak, Rapphahn, Ehrlich, Voigt, Voit, Vick, Strahl, Weisser, Schröder, Jungbauer; **Trainer:** Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Prokopp, Jentsch; **Zuschauer:** 35 000; **Torfolge:** 1:0 Zapf (14.), 1:1 Jungbauer (73.).

Der 1. FC Magdeburg ist am Ziel seiner Wünsche. Nach dem vorjährigen Abstieg aus der Oberliga hat er im ersten Anlauf wieder den Sprung in das Oberhaus geschafft. Dazu gilt ihm unser herzlichster Glückwunsch!

In der letzten Begegnung dieser Punktspielsaison reichte den Elbestädtern ein Unentschieden zum Titelgewinn. Doch von einer Punkteteilung schienen die Gastgeber offensichtlich nichts wissen zu wollen. Vom Anpfiff weg legten sie mit der lautstarken Unterstützung der 35 000 ein Tempo vor, daß einem angst und bange um die Neubrandenburger werden konnte. Die Gäste wurden in ihrer Hälfte eingeschnürt. Unaufhaltsam bestürmten die Weiß-Blauen das Post-Gehäuse, und an der Serie von Torschüssen beteiligten sich bis auf Stopper Fronzeck alle Magdeburger Feldspieler. Zapf war es schließlich, der vor Ablauf der ersten Viertelstunde den Führungstreffer erzielte. Aber auch damit schien sich der Spitzenreiter nicht zufriedengeben zu wollen. Ähnlich wie beim 5:0 über Stahl Eisenhüttenstadt wollte er nun auch seinem hartnäckigsten Titel-Mitbewerber seine Überlegenheit beweisen. Mit beispielhaftem Elan stürmten die



Grund zum Jubeln hatten die Spieler des 1. FC Magdeburg nach dem entscheidenden Treffen gegen Post Neubrandenburg: Der Aufstieg ist geschafft! Stöcker, Seguin und Walter reißen begeistert die Arme in die Höhe. Foto: Käpermann

Magdeburger weiter. Die gekonnten Kombinationen wurden fast immer mit einem gefährlichen Torchuß abgeschlossen. Dennoch gelang es nicht, die Führung auszubauen, da mit Jüsgen ein Mann zwischen den Pfosten des Neubrandenburger Tores stand, der an diesem Tage über sich hinauswuchs.

Dieses erfolglose Anrennen zerterte an den Nerven der Männer um Kapitän Hirschmann. Bis auf wenige Ausnahmen (Sparwasser) fehlte ihren Aktionen in den zweiten 45 Minuten die Torgefährlichkeit. Ihr Spiel verflachte jetzt zunehmend. „Wir haben es versäumt, uns frühzeitig einen entscheidenden Vorsprung zu sichern, weil eine Vielzahl von Großchancen nicht genutzt wurde. Da das erlösende zweite Tor nicht fiel, zog nach der Pause Nervosität in unsere Reihen ein“, erklärte Trainer Heinz Krügel.

Im gleichen Maße, wie der Gegner nachließ, steigerten sich nun die Neubrandenburger. Bereits in der 63. Minute hatte Schröder, nach schöner Vorarbeit von Weisser, die Chance zum Ausgleich, doch aus zwölf Metern traf er nur die Latte. Zehn Minuten später war es dann soweit. Eine Flanke von Weisser köpft Jungbauer aus wenigen Metern zum 1:1 ein. Das gab Auftrieb. Zwar rettete Jüsgen kurz darauf noch einmal großartig gegen den allein durchgebrochenen Sparwasser, ansonsten spielten sich aber in der letzten Viertelstunde die heiklen Situationen vor dem Tor der Gastgeber ab. In dieser Zeit bangten die 35 000 mit ihrer Elf, denn ein zweiter Neubrandenburger Treffer hätte die Magdeburger Oberligahoffnungen für ein Jahr zerstört. Aber es blieb beim 1:1. **MANFRED BINKOWSKI**

Klare Chancen vergeben

Das war die entscheidende Schwäche des Absteigers

Motor Hennigsdorf-Motor Dessau 1:1 (0:1)

Hennigsdorf (weiß-rot): Watzlawik, Martens, Kanter, Hank, Strehmel, Matelowski, Kohlsdorf, Merkel, Busch, Zedler, Röstel; **Trainer:** z. Z. Lüthy.

Dessau (weinrot-weiß): Jahnelt, Hirsch, Hauk, Wichert, Wangemann, Hügel, Christoph, Stiller, Koch, Alsleben, Ringel; **Trainer:** Rappier.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Schmidt, Wolf; **Zuschauer:** 1700; **Torfolge:** 0:1 Christoph (17.), 1:1 Busch (53.).

Nur noch eine winzige Chance bestand für Dessau, den Klassenerhalt zu sichern, doch dazu war ein voller Erfolg in Hennigsdorf notwendig. So war es verständlich, daß die Gäste äußerst nervös begannen, oftmals den Ball dem Gegner zuspielten und vor allem überhastet schossen. Die Platzelf dagegen hatte in den Anfangsminuten ihre beste Zeit, und bei etwas genauem Abspiel vor und im 16-Meter-Raum hätte hier schon die Entscheidung fallen können. Überraschend kam deshalb die Führung der Gäste in der 17. Minute.

Christoph ließ zwei Hennigsdorfer aussteigen und schoß aus acht Metern unhaltbar für Watzlawik ein. Im Gegenzug setzte Zedler das Leder an die Unterkante der Latte, doch blieb das bis zur Pause die einzige klare Chance der Gastgeber.

Als in der 53. Minute Busch durch Kopfball den Ausgleich erzielte, waren die Hennigsdorfer dann über weite Strecken tonangebend. Zu langes Ballhalten gab den Dessauer Verteidigern aber immer wieder Gelegenheit, die im Ansatz guten Kombinationen zu unterbinden. In der Schlußphase der Begegnung setzten die Gäste dann alles auf eine Karte. Immer wieder versuchte Stiller seine Nebenspieler in Szene zu setzen. Ringel zeigte sich als der gefährlichste Stürmer im Angriff. Was die Dessauer aber an klaren Tormöglichkeiten vergaben, war einfach zuviel des Schlechten. Zwar zeichneten sich die Hennigsdorfer Verteidiger Hank und Martens mehrmals durch guten Einsatz aus, doch wer selbst aus fünf Metern das Tor nicht trifft, kann halt nicht gewinnen.

HORST POSSIN

Aus eigener Kraft gerettet

Motor-Elf kämpfte mit hervorragendem Elan

Stahl Eisenhüttenstadt-Motor Babelsberg 1:1 (1:0)

Stahl (weiß-rot): Below, Rosenthal, Steinfurth, Reidock, Steinborn, Weber, David, Kittel, Klingbiel, Krzikalla, Hilbert; **Trainer:** Bialas.

Motor (weiß): Wendorff, Nachtigall, Benkert, Telleis, Jacob, Pooch, Puhl, Werder, Kuhlbrodt, Borowitz, Aldermann; **Trainer:** Bebbler.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Dresden), Fischer, Bähr; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 David (28.), 1:1 Werder (60.).

Jubelgesänge der Babelsberger Anhänger, Sprechchöre und freudiges Fahnenstücken begleiteten die sympathische Motor-Elf nach dem Schlußpfiff in die Kabine. In einem für den Abstiegskandidaten nervenaufreibenden und kräftezehrenden Treffen holten sich die Babelsberger den zum Klassenerhalt notwendigen hochwertigen und ebenso hochverdienten Punkt. Trainer Bebbler, noch im Banne des Treffens, sagte uns in der Kabine: „Für uns galt die Devise: Alles oder nichts! Darauf war unsere Spielkonzeption ausgerichtet.“

Ich muß nach dem Schritzer von Benkert, der die Eisenhüttenstädter Führung begünstigte, meiner Mannschaft ein Sonderlob für ihren unermüdbaren Kampfgeist und für ihre Spielfreude aussprechen.“

Die Gäste begannen wie die Feuerwehr. Ihnen gehörten die ersten zwanzig Minuten eindeutig, und auf ihrer Seite waren auch zwei bis drei Tormöglichkeiten. Nach dem etwas überraschenden Führungstreffer der Hüttenwerker drohten die Gäste ihrem eigenen Tempo zum Opfer zu fallen. So hatte es jedenfalls für kurze Zeit den Anschein. Nichts von alledem aber kennzeichnete die zweite Halbzeit. Mit ungebrochenem Kampfesmut, mit bewundernswertem Einsatz kniete man sich in die Aufgabe. Selbst nach dem Ausgleich wichen die Gäste, bei denen Wendorff, Puhl und Kuhlbrodt noch herausragten, von ihrer Konzeption nicht ab und hatten ebenso wie die Platzbesitzer bis zum Schluß noch weitere Tormöglichkeiten.

KARL-HEINZ KRAUSE

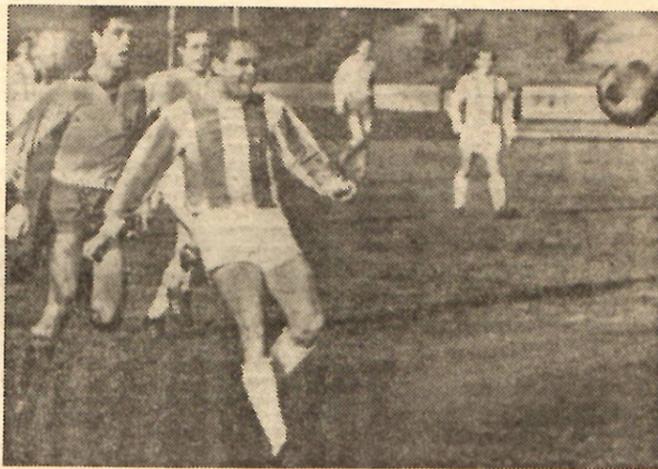


FC Rot-Weiß konnte sich Niederlage leisten Riesa nutzte hoher 6:0-Erfolg nichts mehr Ein Tor entschied gegen Motor Nordhausen

Die Entscheidung um den Staffelsieg war bereits am vorletzten Spieltag gefallen. Zwar gelang es Stahl Riesa durch den hohen 6:0-Sieg über Absteiger Aktivist Böhlen und der gleichzeitigen 0:2-Niederlage des FC Rot-Weiß Erfurt bei Aktivist Karl Marx Zwickau noch nach Punkten mit den Thüringern gleichzuziehen, der enorme Torrückstand aber war von den Stahlwerkern nicht mehr wettzumachen.

Das besondere Interesse konzentrierte sich am letzten Spieltag auf die Abstiegsentscheidung. Motor Nordhausen West, Motor Bautzen und Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben mußten den dritten Absteiger unter sich ausmachen. Alle drei besaßen den hochwertigen Heimvorteil, alle drei nutzten ihn auch. Damit waren die Würfel gegen Nordhausen gefallen. In einer nervenstrapazierenden Partie sicherte ein Treffer Böhmes den 1:0-Erfolg Motor Bautzens gegen den Bezirksrivalen Lok Dresden

(die Dresdner fielen dadurch noch vom siebten auf den neunten Platz zurück), während in Eisleben Tore von Schmidt und Reineke für das 2:1 der Dynamo-Elf über Vorwärts Leipzig sorgten. Dennoch hatte es Nordhausen noch in der Hand, durch einen hohen Sieg über Motor Eisenach das bessere Torverhältnis und dadurch den Klassenerhalt zu erreichen. Der 2:1-Sieg, für den Willing mit zwei Treffern sorgte, genügte aber schließlich doch nicht. Ein einziges Tor (bei Punkt- und Torgleichheit hätte es laut Wettspielordnung des DFV zwei Entscheidungsspiele zwischen Eisleben und Nordhausen gegeben!) entschied so über den Abstieg. Ein zweifellos bitteres Los für Nordhausen, das nun gemeinsam mit den Aufsteigern Aktivist Böhlen und Chemie Jena den Gang in die Bezirksliga antreten muß.



Mit sieben Treffern hatte Meyer vom FC Rot-Weiß Erfurt nicht unbeträchtlichen Anteil am Wiederaufstieg seiner Elf.

Torwart mußte ausscheiden

Aber auch mit zehn Mann blieb Dynamo überlegen

Dynamo Eisleben-Vorwärts Leipzig 2:1 (2:1)

Dynamo (grün-weiß): Hauptmann, Böttge, Tretschok, Fiebrig, Bauerfeld, Sacher, Bartlitz, Reineke, Schmidt, Schülbe, Gebhardt; **Trainer:** Matthe.

Vorwärts (rot-grün): Heine, Müntz, Wiegell, Matthäl, Wehrmann, Pera, Hösch, Köditz, Dittes, Hartmann, Schüßler; **Trainer:** Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Pietschmann, Holzappel; **Zuschauer:** 2100; **Torfolge:** 0:1 Köditz (10.), 1:1 Schmidt (37.), 2:1 Reineke (43.).

Bedingt durch den Zwei-Punkte-Abzug, befand sich die Dynamo-Elf am letzten Spieltag noch in einer kritischen Lage. Nur mit einem Sieg in dieser entscheidenden Auseinandersetzung konnte man das Schicksal noch meistern. So war es verständlich, daß das Dynamo-Kollektiv eine schwere Nervenprobe zu bestehen hatte. Hinzu kam noch das Pech, daß Torsteher Hauptmann beim Versuch, den Führungstreffer der Gäste zu verhindern (der Vorwärtstorschütze war mit dem Kopf eher am Ball), schon nach 10 Spielminuten wegen einer Oberarmverletzung ausschied und Fiebrig den Torwartposten einnehmen mußte.

Obwohl das Spiel der Vorwärts-Elf zeitweise eleganter und gewitzter wirkte, bekam Eisleben dank des unermüdbaren Einsatzes aller Spieler mehr und mehr Oberwasser, so daß der Schlußmann

der Gäste, Heine, — er war schon in den Anfangsminuten einmal Retter in höchster Not — weitaus mehr beschäftigt wurde als sein Gegenüber. Als der Fleiß der Dynamo-Elf schließlich bis zur Pause doch mit zwei Treffern belohnt wurde (der Ausgleich war ein herrliches Kopfballtor von Schmidt), wirkte Eisleben freier und gelöster. Das kam auch in der zweiten Halbzeit klar zum Ausdruck, als der Gastgeber weiterhin stark am Drücker war. Während der Vorwärts-Elf trotz einiger guter Ballpassagen der notwendige Biß fehlte, scheiterten die ständigen Dynamo-Angriffe an der sattelfesten Vorwärts-Abwehr, aus der besonders Torwart Heine und Stopper Wiegell herausragten. Dynamo war jedenfalls bis zum Schlußpfiff einem 3:1 weitaus näher als die Gäste dem Ausgleich. Der Siegerelf, die 80 Minuten mit nur zehn Mann durchstehen mußte, gebührt für ihren unermüdbaren Einsatz Anerkennung.

OTTO SIEBENHÜNER

Böhmes Tor rettete Motor

Motor Bautzen-Lok Dresden 1:0 (1:0)

Motor (rot-weiß): Stark, Noack, Kräppler, Heitz, Koglin, Harig, Sachse, Pilz, Böhme, Korn, Heidler; **Trainer:** Reichel.

Lok (schwarz-weiß): Großstück, Zange, Weinreich, Klapczynski, Zumsteg, Kießling, Fröhlich, Juhrsch, Matthes, Geyer, Pafel; **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Nitzsche, Wonneberg; **Zuschauer:** 6000; **Torschütze:** 1:0 Böhme (15.).

In diesem Bezirksderby wurden die Nerven der Einheimischen stark strapaziert. Mit schwungvollem, betontem Angriffsspiel und mit lautstarker Unterstützung des Publikums war die Motormannschaft überwiegend am Drücker. Außerordentlich wichtig war der frühe Führungstreffer, Harig hatte nach kurzem Dribbling an den Pfosten gefeuert, Böhme erreichte das abgeprallte Leder und ließ Großstück keine Chance.

Allen weiteren Anrennen der Bautzener aber blieb der letzte Erfolg versagt. Die Abwehr der Dresdner stand eisern, und andererseits wirkten die Bautzener beim Torschuß zu unentschlossen.

Kurz vor der Pause griff Weinreich beim durchgebrochenen Böhme zur Notbremse. Den Foulschloß schoß Harig flach und genau, doch der lange Großstück erreichte das Leder mit einer Parade wie in seinen besten Tagen und lenkte den Ball zur Ecke.

Bis auf eine kleine Verschnaufpause beider Mannschaften wurde das hohe Tempo und der konzentrierte Einsatz über die volle Spielzeit durchgehalten. Auch Stark mußte sich noch einige Male mächtig strecken, um den knappen Vorsprung zu sichern. Erst nach dem Schlußpfiff des ausgezeichneten Schulz (Görlitz) konnten die Bautzener aufatmen, denn jeder der geschickt vortragenen, zumeist von Geyer inszenierten Gäste-Angriffe barg die Gefahr einer Punkteteilung in sich.

HANS SEIFERT

Gute Chancen zum 3:1 und 4:1 ausgelassen

Motor Nordhausen West gegen Motor Eisenach 2:1 (1:1)

Nordhausen (weiß): Kronenberg, Becker, Cebulla, Strehler, Dufen, Kriesche, Barth, Grafe, Weiß, König, Willing; **Trainer:** Fischer.

Eisenach (weiß-rot): Garwe, Haltenhof, Bockris, Gune, Müller, Sommerer, Urban, Anacker, Kulesa, Raber, Schwertz; **Trainer:** Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Paulus, Bude; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Willing (35.), 1:1 Urban (36.), 2:1 Willing (52., Foulschloß).

Die gesamten 90 Minuten verliefen spannend und wechselvoll. Vor beiden Toren spielten sich turbulente Szenen ab, und die Schlußleute konnten sich wiederholt auszeichnen. Die Gastgeber wurden dabei auf eine harte Nervenprobe gestellt, mußten sie doch mit einem klaren Torvorsprung gewinnen, um den Klassenerhalt zu sichern. Dem 1:0 ging ein herrlicher Schuß aus 16 m Entfernung nach einer Mustervorlage von Dufen an Willing voraus, doch nach einer Unachtsamkeit erzielten die Eisenacher mit einer Blitzkombination über mehrere Stationen durch Urban schon eine Minute später den Ausgleich. Nach dem erneuten Führungstreffer versuchte die Platzelf, verbissen kämpfend, den Erfolg auszubauen, vergab aber einige Großchancen überhastet, die wahrscheinlich den Klassenerhalt gesichert hätten. Das sonst ausgezeichnet leitende Schiedsrichterkollektiv fällt in der 65. Minute eine unklare Entscheidung, als ein Ball, vom Gegner kommend, von Grafe blitzschnell zu einem überlegten Treffer genutzt wurde, dieses Tor aber wegen angeblicher Abseitsstellung nicht anerkannt wurde.

Am Ball waren die Gäste aus Eisenach allerdings besser, ihre Kombinationen liefen flüssiger. Dabei muß man jedoch der Nordhäuser Mannschaft zugute halten, daß sie unter großer Belastung spielte. Trotz einiger klarer Tor-

chancen scheiterte sie nicht zuletzt an der großartigen Leistung von Torhüter Garwe, der mit letztem Einsatz weitere Treffer verhinderte.



BRUNO-KURT NIEKE

Motor Stralsund-TSG Wismar 2 : 7 (2 : 3)

Motor (weiß-grün): Stender, Schwarz, Adolph, Karbach, Zemke, Blaschinski, Witthuhn, Neidhardt, Suhr, Eick, Dabergott; **Trainer:** Ziemann.

TSG (weiß-rot): Bengs, Hoidis, Witte, Behm, Offhaus, Thede, Schorries, Pyrek, Jatzek, Bast, Reimer; **Trainer:** Reinke.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Müller, Szymkowski; **Zuschauer:** 900; **Torfolge:** 0 : 1 Jatzek (1.), 0 : 2 Pyrek (2.), 1 : 2 Neidhardt (12.), 2 : 2 Witthuhn (24.), 2 : 3 Jatzek (42.), 2 : 4 Bast (56.), 2 : 5 Reimer (71.), 2 : 6 Bast (75.), 2 : 7 Pyrek (77.).

Vorwärts Rostock-Motor Köpenick 1 : 1 (1 : 1)

Vorwärts (weiß-blau): Pagel, Haubold, Renn, Strübing, Strohm, Esner, Sonntag, Hinzmann, Marowski, Schmidt, Sens; **Trainer:** Säckel.

Motor (rot): Schönig, Westphal, Brummer, Kuley, Labs, Mollen-

hauer, Schneider, Paris, Jannasch, Pachäl, Gerold; **Trainer:** Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Nauen), Roth, Schuhart; **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1 : 0 Sens (31.), 1 : 1 Mollenhauer (36.).

Vorwärts Cottbus-Dynamo Schwerin 1 : 1 (0 : 1)

Vorwärts (rot-gelb): Franz, Mühlchen, Schmidt, Rößler, Duchrow, Bartusch, Matthey, Grigoleit, Gadow, Bogusch, Gajewski; **Trainer:** Stenzel.

Dynamo (weiß-grün): Rogge, Otto, Baschista, Potyralla, Breczowska, Löhle, Kirchhoff, Sinn, Voß, Koch, Schendel; **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Noack, Andraschke; **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 0 : 1 Sinn (42.), 1 : 1 Rößler (77.).

Vorwärts Neubrandenburg gegen Energie Cottbus 2 : 3 (1 : 2)

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch, Heinze, Kodera, Donzowa, Krüger,

Schmidt, Mohrmüller, Lauck, Nitze, Schenk, Hunger; **Trainer:** Klose.

Energie (rot-weiß): Jany, Dietrich, Koinzer, Prinz, Kurpat, Bekker, Grun, Schuster, Stamer, Röhl, Effenberger; **Trainer:** Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Trezinka (Rostock), Timmke, Sydow; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1 : 0 Lauck (17.), 1 : 1 Schuster (40.), 1 : 2 Grun (44.), 1 : 3 Röhl (49.), 2 : 3 Mohrmüller (83.).

Lichtenberg 47-Lok Halberstadt 3 : 1 (2 : 1)

Lichtenberg (weiß-rot): Kahlert, Sperner, Krebs, Bolz, John, Sobanski, Koesling, Kunefke, Deglow, Rudolph, Hausner; **Trainer:** Tschirner.

Halberstadt (blau-weiß): Eitz, John, Staat, Schneider, Hoppe, Pegelow, Düben, Dr. Rönnebeck, Walter, Misch, Bergfeldt; **Trainer:** Sparwasser.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Fors), Kanzenbach, Brummer; **Zuschauer:** 1700; **Torfolge:** 1 : 0 Deglow (7.), 2 : 0 Rudolph (8.), 2 : 1 Dr. Rönnebeck (13.), 3 : 1 Bolz (57.).



Erfolgreichste Torschützen



- Sparwasser (1. FCM) 22
- Stamer (Energie Cottbus) 21
- Weißer (Post Neubrandenburg) 17
- Abraham (1. FCM) 16
- Kittel (Stahl Eisenhüttenstadt) 14
- Hamann (Stahl Eisenhüttenstadt, jetzt FC Vorw. Berlin) 14
- Rudolph (Lichtenberg 47) 14
- Schröder (Post Neubrandenburg) 12
- Jatzek (TSG Wismar) 11
- Röstel (Motor Hennigsdorf) 11
- Wagner (Stahl Eisenhüttenstadt) 10
- Bogusch (Vorwärts Cottbus) 10
- Hunger (Vorw. Neubrandenburg) 10
- Kohlsdorf (Motor Hennigsdorf) 10
- Strahl (Post Neubrandenburg) 9

1. 1. FC Magdeburg (A)	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
2. Post Neubrandenburg	30	17	10	3	78:19	44:16	15	11	4	—	52:3	26:4	15
3. Energie Cottbus	30	17	5	8	61:28	43:17	15	11	3	1	38:10	25:5	15
4. Stahl Eisenhüttenstadt	30	17	5	8	53:33	39:21	15	11	—	4	33:12	22:8	15
5. Vorwärts Cottbus	30	18	6	6	66:28	38:22	15	11	3	1	51:15	25:5	15
6. Vorw. Neubrandenburg	30	12	11	7	37:29	35:25	15	7	5	3	19:14	19:11	15
7. TSG Wismar	30	11	11	8	41:36	33:27	15	5	7	3	17:12	17:13	15
8. Vorwärts Rostock	30	11	9	10	52:45	31:29	15	7	6	2	35:22	20:10	15
9. Dynamo Schwerin	30	10	11	9	30:33	31:29	15	8	6	1	21:8	22:8	15
10. Motor Hennigsdorf	30	10	11	9	43:55	31:29	15	10	4	1	32:16	24:6	15
11. Lichtenberg 47 (N)	30	9	10	11	44:45	28:32	15	8	3	4	25:18	19:11	15
12. Motor Köpenick	30	9	9	12	36:47	27:33	15	6	6	3	24:19	18:12	15
13. Motor Babelsberg	30	7	11	12	29:38	25:35	15	4	6	5	14:15	14:16	15
14. Motor Dessau	30	8	8	14	32:55	24:36	15	6	4	5	19:20	16:14	15
15. Lok Halberstadt (N)	30	6	10	14	28:48	22:38	15	6	4	3	20:15	18:12	15
16. Motor Stralsund (N)	30	5	7	18	22:55	17:43	15	4	3	8	12:17	11:19	15
	30	1	6	23	22:80	8:52	15	1	5	9	15:31	7:23	15

Anmerkung: Stahl Eisenhüttenstadt wurden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, vier Pluspunkte abgezogen und vier Minuspunkte hinzugezählt.



Erfolgreichste Torschützen



- Seifert (FC Rot-Weiß Erfurt) 20
- Kluge (Vorwärts Meiningen) 18
- W. Bamberger (Mot. W. Plauen) 17
- Brändel (Akt. K. M. Zwickau, jetzt Motor Zwickau) 13
- Schmidt (Stahl Riesa) 12
- Urban (Motor Eisenach) 12
- Stiefler (FC Rot-Weiß Erfurt) 11
- Matthes (Lok Dresden) 11
- Korn (Motor Bautzen) 11
- Weiß (Motor Nordh. West) 11
- Guttwein (Vorwärts Leipzig) 10
- S. Fischer (Chemie Zeitz) 9

Stahl Riesa-Aktivist Böhlen 6 : 0 (4 : 0)

Stahl (weiß-schwarz): Reschke, Lehmann, Kirsten, Frohl, Kaube, Ehl, Schröder, Schäfer, Kern, Guttmann, Freyer; **Trainer:** Fritsch.

Aktivist (orange-weiß): Müller, Fraundorf, Roßteutscher, Jelinski, Martin, Schieche, Blümel, Dobermann, Lorenz, Zanirato, Hieronimus; **Trainer:** Günther.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Fors), Welcke, Gehrisch; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Lehmann (12.), Foulstrafstoß, 2 : 0 Ehl (15.), 3 : 0 Kaube (25.), 4 : 0 Freyer (38.), 5 : 0 Freyer (57.), 6 : 0 Kern (76.).

Motor Weimar-Chemie Zeitz 4 : 0 (1 : 0)

Motor (weiß-rot): Borlisch, Brandt, Thone, Fritsch, Granz, Trommer, Graupe, Hoffmann, Kappes, Dummer, Penschuk; **Trainer:** Hafner.

Chemie (grün-weiß): Ernst, Stahl, A. Fischer, Hartmann (Feldverweis, 87.), Meinhardt, Bittner, Friese, Gentzsch, Bormann,

Schmahl Germershausen; **Trainer:** Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Munzert, Franz; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Dummer (33.), 2 : 0 Trommer (52.), 3 : 0 Hoffmann (80.), 4 : 0 Hoffmann (86.).

Aktivist Karl Marx Zwickau gegen FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 0 (1 : 0)

Aktivist (schwarz-gelb): Kirtschig, Babik, Merkel, Schäfer, Röhner, W. Löscher, Wustlich, Tauscher, Zirpel, Seidel, K. Löscher; **Trainer:** Petzold.

FC Rot-Weiß (rot): Reßler, Weiß, Wolf, Wehner, Franke, Dittrich, Egel, Knobloch, Tittmann, Stieler, Meyer; **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Meinhold, Dubsky; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Seidel (30.), 2 : 0 Wustlich (68.).

Motor Steinach-Chemie Jena 2 : 1 (1 : 0)

Motor (weiß): Böhm, Wenke, Schellhammer, Schubert, Hofmann, Queck, Großmann, Biedermann,

Linß, Stüdel, R. Sesselmann; **Trainer:** Konzack.

Chemie (blau): Lohmann, Röhrig, Werther, Schimmelschmidt, Gerstenberger, Willsch, Wöhrl, Larisch, Köhler, Merker, Kasper; **Trainer:** Imhoff.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Jacobi, Becker; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 R. Sesselmann (39.), 1 : 1 Schellhammer (67., Selbsttor), 2 : 1 Biedermann (80.).

Vorwärts Meiningen-Motor Wema Plauen 2 : 2 (0 : 1)

Vorwärts (rot-gelb): Kempe, Brückner, Wergin, B. Pacholski, Fischer, Quedenfeld, Mahler, Schindler, Kluge, L. Pacholski, Klausch; **Trainer:** Weigelt.

Motor Wema (schwarz-blau): Scharnagel, Schmidt, Enold, Marquardt, Keilhack, Riedel, Tomaszewski, Jäger, Uhlig, W. Bamberger, Speth; **Trainer:** Satrapa.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Mergel, Baumann; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 W. Bamberger (24.), 1 : 1 Klausch (53.), 2 : 1 Kluge (72.), 2 : 2 W. Bamberger (77.).

1. FC Rot-Weiß Erfurt (A)	Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
2. Stahl Riesa	30	18	5	7	62:21	41:19	15	13	—	2	38:5	26:4	15
3. Vorwärts Meiningen	30	18	5	7	54:27	41:19	15	12	2	1	31:6	26:4	15
4. Vorwärts Leipzig	30	15	5	10	53:36	35:25	15	12	2	1	36:11	26:4	15
5. Motor Wema Plauen	30	12	9	9	38:25	33:27	15	9	4	2	27:11	22:8	15
6. Motor Steinach	30	12	9	9	52:51	33:27	15	11	4	—	40:15	26:4	15
7. Akt. K. M. Zwickau	30	11	9	10	34:28	31:29	15	11	4	—	28:7	26:4	15
8. Chemie Zeitz	30	12	7	11	43:39	31:29	15	10	3	2	30:11	23:7	15
9. Lok Dresden	30	11	8	11	43:34	30:30	15	8	5	2	32:8	21:9	15
10. Motor Weimar	30	10	10	10	39:35	30:30	15	10	3	2	30:13	23:7	15
11. Motor Eisenach	30	10	10	10	37:42	30:30	15	7	7	1	27:12	21:9	15
12. Motor Bautzen	30	10	10	10	41:45	28:32	15	7	5	3	28:17	19:11	15
13. Dyn. M.-K. Eisleben	30	10	7	13	30:33	27:33	15	9	4	2	26:7	22:8	15
14. Mot. Nordh. West (N)	30	11	7	12	35:47	27:33	15	7	3	5	20:22	17:13	15
15. Aktivist Böhlen (N)	30	9	9	12	28:41	27:33	15	8	5	2	20:12	21:9	15
16. Chemie Jena (N)	30	7	9	14	25:53	23:37	15	6	7	2	17:14	19:11	15
	30	3	3	24	12:69	9:51	15	2	3	10	6:25	7:23	15

Anmerkung: Dynamo Eisleben und Motor Eisenach wurden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, jeweils zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

EM durch Sieg erhalten CHANCE

Klaus Schlegel: Voller Konzentration an diese Aufgaben herangehen, um keine Enttäuschung zu erleben ● Nach dem Ausfall von Eler und Vogel ist nun auch das Mitwirken von Duke fraglich ● Was den Dänen gegen Ungarn um Haaresbreite mißlang, soll am Sonntag nachgeholt werden ● Ähnlich eindrucksvoll aufspielen wie in Hälsingborg!

Wieder eine Stütze unserer Abwehr?



Diese Szene stammt aus dem Hälsingborger Länderspiel gegen Schweden, das unsere Auswahl nach einer erstklassigen Partie mit 1:0 für sich entscheiden konnte. Geister ist bei einem Eckball unserer Mannschaft im gegnerischen Strafraum aufgetaucht, doch diesmal hat Nordquist den Angriffslan des DDR-Spielers stoppen können. Wir wünschen dem Leipziger Abwehrspieler eine ähnlich gute spielerische Verfassung am Sonntag in Kopenhagen.

Foto: Lundgren

Wir wären Toren, würden der Entwicklung unserer Nationalmannschaft in keiner Weise Rechnung tragen, wenn wir davon schreiben würden, daß wir als Außenseiter nach Kopenhagen fahren, als Krasse vielleicht gar noch. Ebenso wenig angenehm aber muß uns sein, daß man uns überall mit Macht in die Rolle des klaren Favoriten drängt, ja, daß man mitunter gar schon die Punkte aus den Vergleichen mit Dänemark auf unser Pluskonto zu buchen geneigt ist. So eindeutig aus diesen Meinungen die Achtung vor der gewachsenen Stärke der DDR-Nationalelf abzulesen ist, so wenig dienlich ist ihr allerdings andererseits, wenn man im Fußball die Rechnung ohne den Gegner macht. Das nächste Spiel ist stets das schwerste, macht sich Karoly Soos eine alte Fußballweisheit zu eigen; er tut gut daran.

Diese Einleitung schien uns erforderlich, um für diese so wichtige Begegnung in Kopenhagen die richtigen, uns dienlichen Relationen herzustellen. Jawohl: Wir haben allen Grund, voller Selbstbewußtsein die Reise in die dänische Hauptstadt anzutreten; wir können mit Fug und Recht auf eine fast sensationelle Erfolgsserie verweisen, darauf, daß wir unlängst in Hälsingborg eine hervorragende Leistung geboten haben, die auch in den Vergleichen mit Flamengo und Penarol entsprechend deutlich untermauert wurde. Allein daraus mehr ableiten zu wollen, einen Sieg gar vor dem Anpfiff, wäre pure Vermessenheit. Und von da bis zur Enttäuschung, von einer unkonzent-

Fortsetzung auf Seite 8/9

Unterschätzung wäre strafbar!

Ein fuwo-Gespräch mit DFV-Trainer Soos

Wie ich einigen Äußerungen hier und da entnehmen konnte, besteht mancherorts die Auffassung, daß unsere Nationalmannschaft am 4. Juni in Kopenhagen einen besseren Spaziergang vor sich habe. Gegen eine solche Meinung muß ich mich mit aller Entschiedenheit wenden. Nicht, um in Zweckpessimismus zu machen, wie das ge-



mein hin vor Länderspielen getan wird, sondern deshalb, weil das völlig falsch und absurd ist. Ich habe die Dänen in drei Europameisterschaftsspielen gesehen. Eine Steigerung war unverkennbar, und gegen Ungarn zeigten sie ihre beste Leistung. Das vor allem zeichnete sie aus:

- 1 Ein unerhörter Elan, ein kämpferischer Einsatz, wie man ihn nicht oft erlebt.
- 2 Eine hervorragende Kondition, verbunden mit einer unerbittlichen Zweikampfhärte, die die Ungarn nicht ins Spiel kommen ließ.
- 3 Eine solide technische Durchbildung aller Aktiven.

Hinzu kommt, daß die Zuschauer in Kopenhagen ihre Mannschaft auch dann voller Leidenschaft unterstützen, wenn deren Spiel einmal nicht nach Wunsch läuft.

Gegen eine solche Mannschaft bedarf es von unserer Seite einer ganz konzentrierten Leistung, die zumindest ebenso sein muß, wie das in Hälsingborg der Fall war. Jede Unterschätzung würde sich mit tödlicher Sicherheit rächen. Das muß ohne Umschweife gesagt werden.

Ich hoffe, im Vergleich zum Schweden-Länderspiel, unsere Elf kaum verändern zu müssen. Große Sorgen bereitet mir aber eine Rückenverletzung Roland Dukes. Wir können uns nur wünschen, daß sie rechtzeitig auskuriert wird. Wenn nicht... Nein, daran will ich jetzt noch nicht denken. Leider sind auch diesmal Eler und Vogel noch nicht einsatzfähig. Das ist sehr bedauerlich und muß allen Ansporn sein, diese Lücken zu schließen. Für das Tor stehen Blochwitz oder Weigang bereit. Endgültig werde ich die Mannschaft erst Ende der Woche nominieren.

Die Aufgebote für das Spiel in Kopenhagen

Deutsche Nationalelf der DDR

Tor: Weigang (1. FC Lok Leipzig), Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena); **Verteidigung:** Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin), Urbanczyk, Bransch (beide HFC Chemie), Walter (Chemie Leipzig), Geisler (1. FC Lok Leipzig); **Läufer:** Irmischer (Motor Zwickau), Körner (FC Vorwärts Berlin); **Stürmer:** R. Duke (FC Carl Zeiss Jena), Hoge (1. FC Union Berlin), Nöldner (FC Vorwärts Berlin), Frenzel, Löwe (beide 1. FC Lok Leipzig), Backhaus (Lok Stendal), Lienemann (FC Karl-Marx-Stadt).

Dänische Nationalmannschaft:

Die voraussichtliche Formation lautet: Leif Nielsen (Frem Kopenhagen), J. Hansen (Vejle), Worbj (Hvidovre Kopenhagen), Bjerre, Boel (beide Ikast Kopenhagen), Sandvad (AB Kopenhagen), B. Schmidt (Horsens), Laudrup (Vornlöse), Möller (Randers Freija), Söndergaard (BK Kopenhagen), Lefevre (Vejle).

Der Vorsitzende des dänischen Selektionskomitees, Erik Hansen, betonte Ende vergangener Woche, daß die endgültige Formation jedoch erst nach einem weiteren Vorbereitungsspiel festgelegt wird.

EM europameisterschaft

EM durch Sieg CHANCE erhalten

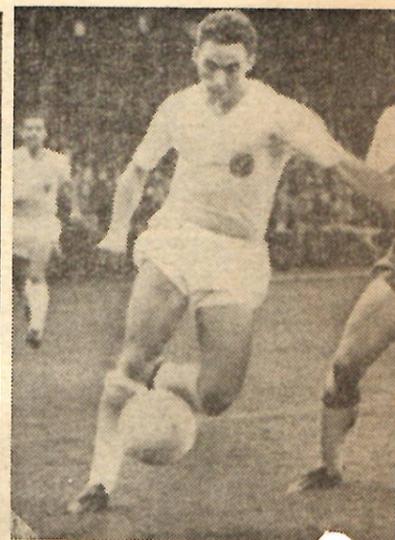
Fortsetzung von Seite 7
Fortsetzung der letzten Begegnung und dem erneuten Zusammentreffen, fünf Jahre, in denen sich in unserem Fußball einiges getan hat. Die Dänen verloren in dieser Zeit zahlreiche gute Spieler, die ins Ausland abwanderten, brachten aber immer wieder Talente hervor, die sich zu beachtlicher Stärke zusammenfanden und die auf keinen Fall unterschätzt werden dürfen.

Unsere Titelzeile soll Aufforderung und Warnung zugleich sein: Wir müssen in Kopenhagen danach trachten, einen Sieg herauszuholen, wenn unsere EM-Chancen auch künftig gewahrt werden sollen. Das umreißt die ganze Schwierigkeit der Aufgabe, die dennoch lösbar ist, wenn ähnlich zielstrebig gespielt wird, wie das zuletzt der Fall war.
Die DFV-Trainer Karoly Soos und Werner Wolf haben - obwohl ihre Schützlinge gegen Flamengo und Penarol so eindrucksvoll aufspielten - einige Sorgen: Weder Dieter Eiler („Es hat keinen Zweck, die Ärzte haben Schonung angeraten“) noch Eberhard Vogel („Ich hab's in Dresden probiert; es ging leider nicht“) können diesmal angeboten werden. Zu allem Überflus zog sich noch Roland Ducké eine schmerzhaft Rückenverletzung zu, die seinen Einsatz zunächst erst einmal fraglich werden läßt. Natürlich wird in der noch verbleibenden Zeit alles getan, um nicht auf unseren jetzigen Kapi-

tän verzichten zu müssen, der gerade in den letzten Wochen so hervorragend in Form war. „Roland wird natürlich nur dann spielen, wenn sein Einsatz keinerlei Risiko in sich birgt,“ meinte Karoly Soos. „Ich hoffe aber sehr, daß er mitwirken kann.“ Wobei wir nur wünschen können, daß aus dieser Hoffnung Gewißheit wird.

Die Trainer hatten ursprünglich die Absicht, die Besetzung von Hålsingborg nur unwesentlich zu verändern; lediglich für Croy sollten Weigang oder Blochwitz eingesetzt werden. Die Verletzung Duckés stellt sie nunmehr vor Probleme, wie sie sie gerade vor so einem wichtigen Spiel lieber nicht gehabt hätten. Sollte er nicht gesund werden, so stehen Hoge oder Lienemann im Angebot.

Wie auch die endgültige Besetzung in Kopenhagen aussehen mag: Unsere Elf verdient das Vertrauen, das sie seit längerer Zeit so konstant gerechtfertigt hat. Sie wird alles daran setzen, die Erfolgskette nicht abreißen zu lassen, ihr vielmehr ein weiteres Glied hinzuzufügen. Sie hat es gerade in jüngster Zeit oft genug verstanden, mit komplizierten Situationen fertig zu werden, sie wird auch diesmal alles in ihren Kräften Stehende tun. Und daß das viel, sehr viel ist, das haben wir nicht nur einmal erlebt, das hoffen wir auch diesmal.



Weiterhin zuversichtlich

Die gute Leistung Dänemarks gegen Ungarn nährt die Hoffnung, gegen die DDR zu bestehen

Dänemarks Nationalmannschaft blieb auch in ihrem dritten EM-Treffen der Gruppe 5 ohne Sieg und weiterhin ohne Torerfolg! Die Bilanz von 0:10 Treffern in den beiden Vergleichen mit Ungarn (0:6

und 0:2) sowie der Partie in Rotterdam gegen die Niederlande (0:2) täuscht jedoch darüber hinweg, wie achtungsvoll sich die Mannschaft vor allem am vergangenen Mittwoch gegen den hohen Favoriten Ungarn aus der Affäre zu ziehen verstand. Gegen die Niederlande konnte bis zur 85. Minute nach aufopferungsvollem Einsatz gleichfalls ein torloses Remis gehalten werden, bevor der energische Schlußspurt der Gastgeber noch zum Sieg führte. Das verdient im Hinblick auf die Begegnung unserer Auswahl am Sonntag im Kopenhagener Idråts-Park unbedingt Beachtung!

E. Hansen, Mitglied des dänischen Dreierkollegiums, das in allen Fragen der Auswahl und der Nominierung der Spieler gemeinsame Entscheidungen trifft, äußerte nach der durchaus ansprechenden Gesamtleistung des Gastgebers seine Zuversicht für das bevorstehende Treffen und begründete sie im einzelnen wie folgt: „Wir waren über weite Strecken in der Lage, den Angriffsrhythmus der Ungarn zu stören und die spielgestaltenden Leute bereits im Mittelfeld energisch und mit sichtbarem Erfolg zu bekämpfen. Unsere Unzulänglichkeiten in der abgeklärten, überlegten Spielauffassung kosteten uns ein gutes Resultat, möglicherweise sogar einen Sieg, der bei zahlreichen guten Chancen greifbar nahe lag. Entmutigt sind wir nach diesem erneuten Mißerfolg jedoch keinesfalls, auch an der begeisterten Unterstützung von seiten der Zuschauer wird es im Kampf gegen die deutsche Elf nicht fehlen.“

Favorit Ungarn hatte sehr viel Mühe

Beherzt und unbekümmert spielende junge Dänen hielten wacker mit / Schmidt und Lefevre zwei kreuzgefährliche Außen / Kein herausgespielter Treffer

Dänemark-Ungarn 0:2 (0:1)

Auf der Tribüne des Idråts-Parks von Kopenhagen hatten zum EM-Rückspiel Dänemark gegen Ungarn (1. Vergleich: 0:0) auch argwöhnisch betrachtete Gäste ihre Plätze eingenommen. Von Austria Wien waren Ernst Oewirk und Joschy Walter, vom SC Aderlecht der Trainer auf Reisen geschickt worden, um Dänemarks neue Sturmmasse Schmidt und Lefevre zu beobachten. Nach der Leistung, die die beiden star-



Zu unseren Bildern: Frenzel und Löwe; die beiden Leipziger Stürmer; in voller Aktion. Im Bild oben rechts überwindet Frenzel den schwedischen Abwehrspieler Nordqvist, in der Szene darunter gelingt Löwe ein Dribbling gegen Figuerod. Der obenstehende Ausschnitt hält den Moment des Fouls an Backhaus fest, das zur Strafstoßentscheidung und zum 4:0 führte. Der Sten-
daler wird durch Goncalves und Caetano von Penarol regelrecht ausgehoben.

ke
kr
lar
na
be
zel
de
we
fel

Be
ku
ge
sel
er
Kt
fer
de
be
rei
Ga
sic
fu
all
Ve
eir
Se
Se
au
Kc
jet
mu
i
ra:
vo



Glauben nicht an „Fehltritt“

So beurteilt Laszlo Szücs mit ungarischen Augen die Partie in Kopenhagen

Nach Rückkehr unserer Nationalmannschaft vom EM-Treffen in Kopenhagen führte ich mit Verbandskapitän Rudolf Illovszky unter anderem folgenden Dialog: „Am 4. Juni spielt die DDR-Auswahl in Dänemark. Mit welchem Resultat rechnen Sie?“ Illovszkys Antwort überraschte mich ein wenig: „Auf Schrittmacherdienste der Dänen dürfen wir keinesfalls hoffen, insbesondere nicht gegen die DDR-Auswahl, die ihre gegenwärtige Klasse mit einem Sieg in Schweden nachwies, der bei uns tiefen Eindruck hinterließ. Ich möchte es eher wie folgt formulieren: Die DDR wird auf jeden Fall beide Punkte holen, wahrscheinlich dabei aber spielerisch besser aussehen als unsere Elf, in der bis auf Albert und Meszöly niemand einen absolut befriedigenden Eindruck hinterließ!“ Das entsprach im wesentlichen auch

den Meinungen, die in allen Kommentaren der in Kopenhagen weilenden ungarischen Kollegen zum Ausdruck kam: Ungarn gewann, ohne alle Energien aufbringen zu müssen, spielte aber über weite Phasen ziemlich glanzlos. Zu viele Akteure (insbesondere Farkas) haben eben noch nicht ihre Normalform erreicht, zudem fehlte Göröcs wegen Verletzung.

Die Begeisterungsfähigkeit der Dänen setzte in Erstaunen, aber ihre Spielorganisation trägt keine echten Klassenmerkmale. Ich bin der festen Auffassung, daß sonst gegen unsere nicht immer konsequente und satte Deckung (Matrai, zunächst auch der etwas unbeweglich wirkende Szücs) durchaus ein Treffer zu erzielen war. Meszölys überragende Rolle im Zentrum sorgte in erster Linie dafür, daß es beim Zu Null blieb. Die deutsche Elf wird, das besagen die Erfahrungen, tempotärker operieren und ihr Deckungsspiel straffer organisieren. Schließlich hat Karoly Soos, dessen strategische Fähigkeiten wir hoch zu schätzen wissen, die Spielweise der Dänen eingehend studiert.

Aus diesem Grund glaube ich nicht an einen Ausrutscher der DDR-Elf, der uns — das möge man mir nicht übelnehmen — sicher sehr entgegenkommen würde!



Lienemann vom FC Karl-Marx-Stadt, der hier Caetano von Penarol Montevideo überläuft, kam am Sonnabend in der 2. Halbzeit zum Einsatz.

Fotos: Rowell, Kilian

Undankbar, aber zu lösen

J. Will Poulssen aus niederländischer Warte: Größere Klasse einwandfrei bei der DDR!

Zweifellos ist Dänemark ein undankbarer Partner, aber eine Mannschaft von guter spielerischer Klasse muß Mittel und Möglichkeiten finden, um ihn zu bezwingen. Dazu zähle ich die DDR-Vertretung unter besonderer Berücksichtigung ihrer in der zweiten Halbzeit gegen die Niederlande bewiesenen Leistung unbedingt! Vielleicht wird man mir jetzt entgegen, unsere Elf habe sich beim 2:0 gegen die Dänen doch nur mit Mühe und dank einer großen Steigerung in der Schlussphase durchgesetzt, aber dafür gab es Anhaltspunkte, die für die deutsche Elf und ihre Begegnung in Kopenhagen gewiß nicht zutreffen: Jeder Spieler

der niederländischen Auswahl ließ von vornherein nicht den geringsten Zweifel darüber aufkommen, daß nur die Höhe des Erfolges in Frage stünde, unter keinen Umständen jedoch die Tatsache eines Sieges. Das bestimmte die Einstellung, die in bezug auf willensstarkes, kompromißloses Handeln viele Wünsche offenließ. Und jeder weiß, wie schwer man dann den Faden findet, wenn die Zeit davontäuft.

Diese in der mangelhaften Grundeinstellung liegenden Fehler werden der DDR im Idrätspark nicht unterlaufen, dessen bin ich absolut sicher. Darin liegt meines Erachtens auch das Erfolgsrezept: Sehen sich die Dänen von einem spielerisch überlegenen Gegner — und das trifft auf die DDR zu — von der ersten Minute an attackiert und maßgeblich in ihrem Aktionsradius eingeschränkt, dann dürfte ihnen auch der zweifelloso vorbildliche Elan nichts nützen, um das Gesetz des Handelns zu ergreifen. Gewarnt durch die überraschenden Rückschläge in Leipzig, traue ich unserem Gruppengegner eine hundertprozentig konzentrierte Partie zu.

Spielerkreis erweitert

Im Hinblick auf das Nachwuchstreffen gegen Dänemark werden weitere Spieler getestet.

Für das am Sonnabend in Meerane stattfindende Nachwuchs-Ländertreffen gegen Dänemarks Vertretung haben Verbandstrainer Harald Seeger und Hans Kuppel den Kreis der für diese Aufgabe in Betracht kommenden Spieler beträchtlich erweitert. Für diesen Vergleich sowie für das Kräftemessen am 8. Juni in Sofia gegen Bulgarien um den Herausforderungscup der UEFA stehen fünfzehn Aktive zwar bereits schon so gut wie fest, doch darüber hinaus werden in diesen Tagen weitere veranlagte und in jüngster Vergangenheit mit achtbaren Leistungen aufwartende Spieler einem gründlichen Leistungstest unterzogen. Harald Seeger begründete diese Maßnahme im einzelnen wie folgt: „Wir müssen die Zahl der Auswahlkandidaten erhöhen, wenn wir den Leistungszielen entsprechen und eine spielstarke Mannschaft schaffen wollen. So luden wir in Vorbereitung auf das Treffen mit Dänemark zusätzlich noch Pafel und Geyer (beide Lokomotive Dresden), Lauck (Vorwärts Neubrandenburg), Hermann (Dynamo Schwerin), Schlutter (FC Carl Zeiss Jena), Andrich (Stahl Riesa), Zedler (Motor Hennigsdorf) unter anderem ein. Wir wollen uns in Übungsspielen davon überzeugen, ob einige von ihnen den Sprung in den Nachwuchskader vollziehen können. Aus diesem Grund sind Veränderungen im gegenwärtig nominierten Aufgebot durchaus noch möglich.“

Da Sparwasser, Schulze (beide Prüfungen), Ukrow und Donau (beide verletzt) nicht aufgeboden werden können, sieht der 14köpfige Stamm folgendermaßen aus: **Torhüter:** Croy (Motor Zwickau), Jany (Vorwärts Cottbus); **Abwehrspieler:** Sykora (FC Hansa Rostock), P. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Preuß (FC Carl Zeiss Jena), Hillmann, Betke (beide 1. FC Union Berlin); **Mittelfeldspieler:** Klemm (HFC Chemie), Göcke (Wismut Aue), Krauß (1. FC Lokomotive Leipzig); **Angriffsspieler:** Kreische (Dynamo Dresden), Nowotny (HFC Chemie), Hamann (FC Vorwärts Berlin), Berger (1. FC Lokomotive Leipzig).



n Dribbler boten, dürfte ein lukratives Profi-Angebot nicht mehr lange auf sich warten lassen. Dänemarks gerade neuformierte National-Elf ist wieder vom Ausverkauf droht. Auch wenn die beiden Flitzer sicher am auffälligsten das Spiel der Dänen beeinflussen, an gleichartigen Könnern in der Mannschaft ist es nicht.

„Ich kann nur immer wieder meine Wunderrung ausdrücken, in welcher Zeit meine dänischen Kollegen stets eine neue, spielstarke und tagkräftige Auswahl aufbauen“, fühlte uns Karoly Soos, der mit urt Michalski Beobachter des Treffens war. Wie das Fernsehpublikum der DDR, war auch der DFV-Trainer beeindruckt von der recht imponierenden aufspielenden Auswahl der Gastgeber. „Auch wenn Dänemark hier nicht zu den Großen des Weltfußballs zählt, besser nicht mehr, die Akteure verstehen ihr Fach. Vor allem, die Mannschaft spielt mit dem solchen Elan, einer solchen Ibstaufopferung, daß individuelle Schwächen, taktische Patzer mehr als ausgeglichen werden. Zumindest in Kopenhagen stellt Dänemark für die Mannschaft einen ernst zu nehmenden Gegner dar.“

Karoly Soos verhehlte seine Überraschung nicht. „Unser EM-Gegner am 4. 6. ist mit einer soliden Technik

ausgerüstet, kann kräftemäßig 90 Minuten voll durchstehen, zeigt in Zweikämpfen außerordentlich viel Wirkung.“ Unser Nationaltrainer verwies auf die geringe Wirkung, die so großartige Individualisten wie Albert, Bene, Farkas erzielten. „Nur Albert glänzte eigentlich wie gewohnt, aber auch er wurde — meist von Bjerre — frühzeitig gestört, so daß er nicht entfernt die Leistung aus dem Holland-Spiel wiederholen konnte.“

Ja, die Art und Weise, wie die beiden Treffer für Ungarn fielen, bestätigt nur, daß der hohe Favorit Ungarn mehr Mühe und Not hatte, als er sich selbst vorgestellt haben mochte. „Beim 1:0 fälschte Verteidiger Sandvad eine Eingabe unglücklich ins eigene Tor ab, beim 2:0 ließ der sonst immer so überragende Leif Nielsen einen Ball prallen, Bene genau vor die Füße. An echten Chancen vergaben die Ungarn zwar einige, aber ich muß sagen, die Dänen hatten die besseren.“

Karoly Soos warnt vor einer Unterschätzung unseres nächsten Länderspielgegners. „Nicht etwa, weil der kommende Gegner stets der schwerste ist, sondern weil die Dänen tatsächlich einen recht unbehaglichen Widerpart abgeben. „Für sie ist kein Zweikampf verloren, kein Angriff abgefangen. Stets setzen sie

nach, stören, rackern unermüdlich. Und das Publikum spornet an, ermuntert in jeder Situation. Selbst nach dem 0:2 trieb Beifall die Dänen wieder nach vorn“, bestätigte unser Gesprächspartner.

Der DFV beobachtete Dänemarks Elf bei ihren Spielen in Budapest und in Amsterdam. Diesmal in Kopenhagen bot sie, personell durch junge Kräfte verstärkt, die einwandfrei beste Leistung. Das bewegliche Mannschaftsspiel (beide Außen halfen in der Abwehr aus, beide Außenverteidiger stürmten mit), die trickreichen, klug-überlegten Aktionen im Angriff nahen in Kopenhagen die Hoffnung und den alle bewegenden Vorsatz, nun gegen die DDR-Elf den ersten EM-Punkt oder gar den ersten Sieg zu holen. „Wir sollten die Dänen so ernst nehmen, wie sie zu nehmen sind“, lautet die Schlussfolgerung unseres Auswahl-Chefs. „Geschenkt wird uns in Kopenhagen nichts.“

So traten sie an:

Dänemark: Leif Nielsen; Jonny Hansen, Worbje; Bjerre, Jens Hansen, Sandvad; Schmidt, Laudrup, Möller, Søndergaard, Lefevre.

Ungarn: Tamas; Matrai, Meszöly, Szücs, Ihasz; Nagy, Albert, Rakosi; Molnar, Bene, Farkas.

Schiedsrichter: Gow (Wales); **Zuschauer:** 40 000; **Torfolge:** 0:1 Sandvad (32., Eigentor), 0:2 Bene (71.).

Gekonnter Blitzstart

Günter Simon: DDR-Nationalmannschaft und Flamengo boten hinreißenden Fußball, wie wir ihn lange nicht sahen ● Dreifacher Torschütze Frenzel nutzte seine Chancen eiskalt aus

DDR-Nationalmannschaft gegen Flamengo Rio de Janeiro 4 : 2 (3 : 1)

DDR-Nationalmannschaft (weiß): Croy, Fräßdorf, Walter, Geisler, Bransch, Irmischer, Körner, R. Ducke, Frenzel, Stein (ab 76. Backhaus), Löwe; **Trainer:** Soos/Wolf.

Flamengo (weiß-schwarzrot gestreift): Aurelio, Leon, Ditao, Jayme, Carlinhos (ab 40. Nelsinho), Henrique, Murilo, Americo (ab 80. Pedrinho), Fio, Ademar, Oswaldo; **Trainer:** Renganeschi.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Köhler, Kunze; **Zuschauer:** 33 000 am vergangenen Dienstag im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Frenzel (1.), 2 : 0 Frenzel (6.), 2 : 1 Ademar (9.), 3 : 1 Geisler (42.), 3 : 2 Oswaldo (72.), 4 : 2 Frenzel (89.).

Der jüngste, mit vielen Superlativen bedachte 1 : 0-Länderspieler unserer Nationalmannschaft in Göteborg gegen Schweden sowie der Flamengo vorausgehende Ruf einer Weltklasse repräsentierenden Klubelf hatte seine Wirkung nicht verfehlt: Auf den hohen Rängen des Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadions herrschte eine begeisterte Atmosphäre, Länderspielstimmung par excellence! Und so hoch die Erwartungen der 35 000 auch immer waren (durch die von DFV-Vizepräsident Günter Schneider, Generalsekretär Kurt Michalski und den stellvertretenden Oberbürgermeister der Stadt Zwickau, Kurt Werner, vorgenommene Ehrung der einheimischen Motor-Elf für den 3. Tabellenplatz noch zusätzlich animiert), sie wurden in jeder Hinsicht erfüllt. Eine derartige Demonstration hochklassigen Fußballs voller Rasse, Temperament und Einfallsreichtum bekamen wir lange nicht zu Gesicht!

Wie nicht anders zu erwarten war, brannten die brasilianischen Ballartisten förmlich darauf, die

gegen unsere Olympia-Auswahl in Halle erlittene 0 : 1-Niederlage mit einer imponierenden Leistung wettzumachen. Daß sie es schließlich nicht vermochten, ja, dem Spielverlauf wie dem Resultat nach klar unterlagen, machte sie mehr als nachdenklich. Direktor-Manager Flavio Costa rühmte denn auch den attraktiven, modernsten Gesichtspunkt gerecht werdenden Stil unserer Nationalmannschaft, deren harmonisches Zusammenwirken ihm allergrößten Respekt abtrotzte. Ein solches Expertenurteil wiegt schwer! Ganz abgesehen davon, daß es nach dieser beeindruckenden Vorstellung der Männer um Kapitän Roland Ducke auch leicht fiel, sein Herz auf der Zunge zu tragen.

Schon in Göteborg war augenscheinlich, daß sich die Schützlinge von Karoly Soos und Werner Wolf ungeachtet der strapazenreichen Endphase der gerade zu Ende gegangenen Meisterschaftssaison in erstaunlich guter physischer Verfassung befinden. In Zwickau bewirkte das eine spieltaktisch vorzügliche Partie unter höchsten Anforderungen an kollektive Harmonie wie individuelle Einsatzbereitschaft. Flamengo stellte eine Vierer-Angriffsreihe, in der jeder zu brillieren verstand, mit einem als Sturmspitze fungierenden Ademar (eine Neuerwerbung von Palmeiras), dessen Antrittsschnelligkeit, Wucht und Schußvermögen Begeisterungstürme entfachten. Dennoch ließen sich Fräßdorf und Irmischer nie vollends von ihm ausspielen, stets hatten sie den Brasilianer bei allen Finten und Tricks noch vor sich, um ihn wirkungsvoll bekämpfen zu können.

Unsere Abwehr war nicht zu erschüttern (Croy wird sich seine eigenen Gedanken gemacht haben, als er bei beiden Toren zu spät reagierte und die mit tückischem Effekt geschlagenen Bälle nicht zu



Der hervorragende Flamengo-Stürmer Americo wird auf dieser Szene von Geisler verfolgt, der dem Angriff der bekannten brasilianischen Elf kaum einen Stich ließ.
Foto: Kronfeld

fassen bekam, sowie beim Pfosten-schuß Oswaldos, der den Zwickauer in der 77. Minute ebenfalls nicht konzentriert auf dem Posten sah). Immer wieder bewiesen Fräßdorf und Bransch ihre Stärke im klugen Zerstören wie im genauen, methodischen Aufbau der Aktionen. Da aber Irmischer durch Ademar weitgehend für konstruktive Aufgaben ausfiel (wie wertvoll er in dieser Hinsicht ist, bewies sein zweites Tor vorausging!), entbehrte unser Mittelfeldspiel über größere Spielphasen an Konstruktivität. Das ließ sich auch durch Körners Bemühungen und durch die lauffreudige, mannschaftsdienliche Art Roland Duckes, der wahrscheinlich in seiner ganzen Laufbahn nie besser war als zum gegenwärtigen Zeitpunkt (!), nicht ganz ausgleichen. Stein, dem es nach seiner wochenlangen Verlet-

zungspause offensichtlich an der nun einmal unerlässlichen Spielfit-neß fehlt, und Backhaus fanden sich nur schwer in die Funktion des Spielaufbaus hinein; es liegt ihnen zudem nicht sonderlich.

Flamengo bot in der Abwehr mit Ditao (ein Sprungphänomen), Henrique, Carlinhos und Jayme gleich vier Auswahlspieler auf. Ihre Elastizität war bemerkenswert, dennoch überraschte unsere National-elf die Brasilianer mit vier Treffern, von denen einer schöner als der andere war. Frenzels Tore entlockten sogar Ditao und Henrique Beifall, so schwer es ihnen auch fiel, immer wieder distanziert zu werden. Das war der echte Henning Frenzel, der eiskalt seine Chancen nutzte, den wir uns so auch am 4. Juni in Kopenhagen wünschen, wenn es im EM-Qualifikationsspiel gegen Dänemark gilt.

Einwürfe

● Nachdem der FC Carl Zeiss Jena das vom Zentralrat der Freien Deutschen Jugend in Verbindung mit dem DTSB durchgeführte I. Zentrale Landessportfest in Wormstedt/Kreis Apolda durch die Ausgestaltung eines Forums mit den bekannten Oberligaspielern P. Rock und R. Schlutter unterstützte, wird das Oberligakollektiv des FC Carl Zeiss nunmehr am 10. Juni anlässlich der 700-Jahr-Feier der Land-gemeinde Frießnitz (Bezirk Gera) nicht nur ein Freundschaftsspiel gegen die Frießnitzer Fußballer austragen, sondern am Vorabend einen wesentlichen Beitrag zur Ausgestaltung eines Forums lei-

sten. Damit greift das Oberliga-kollektiv gleichzeitig in die Wahl-vorbereitungen innerhalb des Bezirkes ein.

● Der frühere Jenaer Repräsen-tativ- und Liga-Torwart Arthur Linke führte die von ihm trainierte Fußball-Elf des Jenaer Kreis-meisters Lokomotive Jena über die Aufstiegsrunde in die Bezirks-klasse.

● Mindestens acht Wochen werden der HFC Chemie und die Nach-wuchsauswahl unserer Republik auf ihren Stürmer Bernd Donau verzichten müssen, der am vergan-genen Mittwoch mit seinem Motor-rad in der Dunkelheit auf einen parkenden, unbeleuchteten Lkw auf-fuhr und dabei erheblich ver-letzt wurde. In der Hallenser Uni-versitätsstadt wird Bernd Donau von Oberarzt Dr. Rockstroh behan-delt.

● Richard Sehl, Mannschafts-leiter beim Oberligavertreter 1. FC Union Berlin und langjähriger Staffelleiter der Liga, Staffel Nord, wurde in der vergangenen Woche in der Robert-Rößle-Klinik in Ber-lin-Buch operiert. Die fuwo über-mittelt ihm herzliche Genesungs-wünsche.

● In einem Freundschaftstreffen kam der Oberligavertreter Chemie Leipzig am vergangenen Mittwoch nur zu einem knappen 3 : 1-Sieg über den Leipziger Bezirksliga-vertreter Rotation 1950.

● Die brasilianische Spitzen-mannschaft Flamengo Rio de Ja-neiro unterlag 48 Stunden nach ihrem Gastspiel in Zwickau (2 : 4 gegen die DDR-Auswahl) bei Dy-namo Moskau mit 1 : 3.

● Auf eine 40jährige Tätigkeit als Schiedsrichter können die

Sportfreunde Erich Schreiber von der BSG Motor Schott Jena und Johannes Scherf von der BSG Fort-schritt Limbach-Oberfrohna zurück-blicken. Wir wünschen den beiden Jubilaren, die sich bester Gesund-heit erfreuen, auch für die weitere Zukunft Schaffenskraft!

● In Schönebeck unterlag in einem fairen Vergleich die Junioren-Aus-wahl des Bezirkes Magdeburg der Bezirksliga-Elf der BSG Chemie mit 0 : 2 (0 : 0). Bei den durchweg mit technisch guten Leistungen aufwartenden Junioren, die vom Trainer Kurt Holke betreut wer-den, wirkten die Auswahlspieler Briebach und Posorski (beide 1. FC Magdeburg) mit.

● Ein Freundschaftsspiel gewann am Sonnabend Fußball-Oberligist HFC Chemie bei Chemie Weiß-wasser mit 5 : 0 Toren. Nicht (2), Sturm, Gebes, Lehmann erzielten die Tore.

Für die punktspielfreie Zeit suchen wir für unsere II. Ju-nioren, II. und III. Jugend sowie für Schüler und Knaben **Gegner in Berlin u. Umgebung** sowie für Heimspiele in Ba-belsberg.
BSG Motor Babelsberg
15 Potsdam-Babelsberg
Karl-Marx-Werk, Sportbüro
Jugend-Schülerabteilung

Lokomotive Dresden
sucht für 1. Liga-Mannschaft Spielabschlüsse mit Oberliga- und Liga-Mannschaften für folgende Termine: 31. Mai, 12., 15. u. 26. Juli sowie 2. August.
Antw. erb. an FSV Lok Dresden, 301 Dresden, Pieschener Allee 1

Suchen
SPIELPARTNER
der Bezirksliga oder Res. DDR-Liga zum Tag des Deut-schen Bergmanns am 2. Juli 1967.
Angebote dringend erbeten an **BSG Aktivist Marx-Engels** 6223 Unterbreizbach (Rhön)

Verkaufe
„Neue Fuwo“, Jahrg. 1956 bis 1966. Zuschr. unter 824 DEWAG, 90 K.-M.-Stadt

Inter-Riegel war den ständigen Celtic-Angriffen nicht gewachsen

Celtic Glasgow fand gegen die nach sieben Minuten ausschließlich in der Defensive operierenden Mailänder das richtige Konzept und schaffte mit seinen temposcharfen Angriffszügen einen hochverdienten Sieg

Finale im Europa-Pokal der Landesmeister: Celtic Glasgow gegen Internazionale Mailand 2:1 (0:1)

Sicher waren die Empfindungen bei den 50 000 Zuschauern im Lissabonner Nationalstadion und bei den Millionen Beobachtern an den Fernsehgeräten nach Schluß dieses bewegten Finals ziemlich ungeteilt: Celtic Glasgow, die schottische Überraschungsmannschaft des abgelaufenen Wettbewerbs der europäischen Landesmeister, wurde für ihr von hervorragenden spielerischen Fähigkeiten gekennzeichnetes Spiel völlig verdient mit dem erstmaligen Gewinns des wertvollen Pokals belohnt! Selten zuvor erhielten die Stars des vielfachen italienischen Meisters eine so deutliche Lektion wie im Verlauf dieser 90 Minuten, die ganz eindeutig im Zeichen des unentwegt seine Chance suchenden schottischen Gegners standen. In die allgemeine Anerkennung über den Sieg Celtics mischte sich schließlich die berechtigte Genugtuung, daß die Schützlinge des vielumstrittenen Trainers Helenio Herrera mit ihrer völlig unverständlichen Defensivhaltung ab der siebenten Spielminute (!) Schiffbruch erlitten hatten.

Trainer Herreras Tip, der auf einen 1:0-Sieg seiner Inter-Mannschaft hinauslief, enthielt zugleich den Hinweis auf die taktische Grundeinstellung der Elf, die sich nach wenigen Minuten klar abzeichnete und nach dem frühzeitigen Führungstreffer durch Mazzola (Verwandlung eines Foulschusses) ihre unmißverständliche Bestätigung erhielt. Das Bemühen der Italiener, einen schnellen Torvorsprung zu erzwingen und ihm mit dem wiederholt (erfolgreich) demonstrierten Mitteln betonter Defensivarbeit zu behaupten, war schon nach sieben Minuten in die Tat umgesetzt, als Mazzola das von McNeill an Capellini verwickelte Foul im Strafraum mit unhaltbarem Strafstoß ahndete. Damit war für Internazionale das Signal gegeben, alle Angriffsbestrebungen dem Gedanken unbedingter Deckungssicherheit unterzuordnen.

Die Statistik vergangener Jahre und insbesondere des nunmehr beendeten Wettbewerbs weist darauf, daß die Mailänder diese Spieleinstellung immer wieder zum Erfolg zu führen verstanden und damit auch eine gewisse Rechtfertigung ihres Systems erreichten. Gegen die vor Ehrgeiz sprühenden Schotten konnte sich das Rezept diesmal allerdings nicht bewähren - Celtic darf für sich vielmehr in Anspruch nehmen, es im Verlauf der 90 Minuten nachdrücklich widerlegt zu haben. Wo wären dafür die ausschlaggebenden Faktoren zu suchen?

Celtic Glasgow erschien im rechten Augenblick mit einer in allen Belangen topfiten Mannschaft, der es weder an der spielerischen Sicherheit noch an der inneren Zuversicht fehlte, daß man nach einer Serie überzeugender Spiele im Europa-Pokal nun auch gegen die international weitaus erfahrenere Mailänder die Chance suchen und unbedingt wahrnehmen müsse. Von einer Schockwirkung nach dem schnellen Torrückstand war nicht das geringste zu spüren, vielmehr fand die Elf in zunehmendem Maße mit temposcharfen Angriffszügen unter Einbeziehung aller Spieler (das unterstrich schließlich auch Gemmels Ausgleichstreffer) das richtige Mittel, um inners Abwehrriegel höchsten Belastungen auszuweichen. Die Kaltblütigkeit, mit der die beiden antrittsstarken, beidbeinig schießenden Flügelstürmer Johnstone und Lennox ihre Gegenspieler überlisteten und im gegnerischen Strafraum Verwirrung stifteten, war einfach frappierend. Aulds' außerordentlich großer Aktionsradius und die Torgefährlichkeit von Chalmers und Wallace waren Waffen, die Inters sonst so großartig harmonisierende Deckung mit ihrer Vielzahl an erstklassigen Individualisten (Fachetti, Bedin) nicht wirkungsvoll genug bekämpfen konnte. Mit fortschreitender Spielzeit und auf Grund der nicht im geringsten nachlassenden Spiel- und Einsatzfreude Celtics schwanden Inters Hoffnungen zusehends, unter völl-

gem Verzicht auf erfolgverheißende Angriffsaaktionen doch noch den rettenden Hafen zu erreichen. Der Siegestreffer der Schotten fiel zwar spät (85., Murdoch), jedoch als folgerichtiger Ausdruck der einwandfreien überlegenen Spielgestaltung und der weitaus besseren Tormög-

mit dem Gedanken einer Spielbeschleunigung dem Torhüter zuwarf, wird in gleichem Maße in Erinnerung bleiben wie die Tatsache, daß die Italiener nach Gemmels Ausgleichstreffer einfach nicht mehr in der Lage waren, sich noch einmal aus ihrer Defensivhaltung zu befreien und alle Anstrengungen zu unternehmen, doch noch zum Siegestor zu gelangen. Beindruckt durch die pausenlosen Angriffswellen Celtics, blieben alle Anstrengungen der ohne Suarez operierenden Mailänder fruchtlos, im Angriff ihre oft nachgewiesene Durchschlagskraft mit Konterattacken über Capellini oder Mazzola zu erreichen. Celtic behielt bis zum letzten Augenblick das Geschehen unter Kontrolle!

Celtic: Simpson, Greig, Gemmel, Murdoch, McNeill, Clarke, Johnstone, Wallace, Chalmers, Auld, Lennox; Manager: Stein.



Glücklicher McNeill

Zum erstenmal holte sich eine schottische Mannschaft den Europa-Pokal der Landesmeister! Celtic Glasgow fand im Treffen mit Internazionale Mailand den ungeteilten Beifall des Lissaboner Publikums, und 5000 Celtic-Fans waren nach Spiel-schluß zu Recht aus dem Häuschen, als Kapitän McNeill den wertvollen Pokal in die Höhe hob.
Foto: ZB

lichkeiten (u. a. zwei Lattenschüsse und viele sehenswerte Rettungstakte von Sarti).

Jene Szene, in der Inter-Schlussmann Sarti einem unmittelbar am Tor postierten Fotografen die heftigsten Vorwürfe machte, als dieser beim Stande von 1:0 einen ins Aus rollenden Ball stoppte und ihn

Internazionale: Sarti, Burgnich, Fachetti, Bedin, Guarneri, Picci, Domenghini, Mazzola, Capellini, Biachi, Corso; Trainer: Herrera. Schiedsrichter: Tschenscher (Westdeutschland); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 0:1 Mazzola (7., Foulschuss), 1:1 Gemmel (62.), 2:1 Murdoch (85.).

Einwürfe

- Trotz eines 0:0-Unentschiedens gegen Racing White Brüssel qualifizierte sich Standard Lüttich für das Endspiel um den belgischen Pokal. Die Mannschaft blieb im anschließenden Strafstoßschießen erfolgreich.
- Erst nach der Sommerpause kann Coluna, Kapitän von Benfica Lissabon, nach seiner gut überstandenen Meniskusverletzung wieder mit dem Einsatz in der Elf des zweifachen Europa-Pokalsiegers rechnen. Torres, der torgefährliche Mittelstürmer Benficas, begann in der abgelaufenen Woche wieder mit dem intensiven Training. Während seiner langanhaltenden Verletzungspause hatte ihn Nelson ausgezeichnet vertreten.
- Auf wenig Verständnis trifft der argentinische Fußballverband bei den Spielern der Juniorenauswahl, die sich gegenwärtig auf ihre aus-

- gedehnte Europa-Tournee vorbereiten und wöchentlich mehrmals zum Training zusammenkommen. In der vergangenen Woche fehlte die Hälfte aller Aktiven unentschuldig, so daß ein Übungsspiel untereinander nur mit jeweils neun Spielern ausgetragen werden mußte.
- Einer der bekanntesten schwedischen Nationalspieler beendet nach Ablauf dieser Saison seine aktive Laufbahn: Kurt Hamrin, der seit langem beim italienischen Erstdivisionär FC Florenz unter Vertrag steht und beim WM-Endrundenturnier 1958 in Schweden zu den auffälligsten Spielern des Vizeweltmeisters zählte. Der gefürchtete Flügelstürmer wird jedoch bei Florenz bleiben und einen Vertrag als Trainer eingehen.
- Zum dritten Mal konnte Mackey, der Kapitän von Tottenham Hotspur, die Trophäe für den Sieg im englischen Pokalendspiel entgegennehmen.
- Am Mittwoch stehen sich Spanien und die Türkei in Bilbao in einem Vorrundenspiel der Europameisterschaft gegenüber. Zum Aufgebot des Gastgebers zählt auch

- der 34jährige Linksaußen Gento von Real Madrid, der in der Meisterschaftsendphase wieder mit ausgezeichneten Leistungen aufwartete und deshalb von Auswahltrainer Gloria eine Berufung erhielt.
- Großes Aufsehen erregt augenblicklich Thomas Nordahl, der Sohn des einstmaligen berühmten und schußgewaltigen Gunnar Nordahl. Der gleichfalls als Mittelstürmer eingesetzte Thomas gleicht in der ganzen Gestalt seinem Vater, hat dessen Spielweise allerdings nicht übernommen. Während Gunnar Nordahl überall als Prototyp des schußstarken und torgefährlichen Stürmers bezeichnet wurde, liegen die Vorzüge des Sohnes mehr auf spielerischem Gebiet. In seiner Eigenschaft als Aufbauspieler erhielt er deshalb jetzt auch eine Einladung zu einem Vorbereitungstraining der schwedischen Nationalmannschaft.
- In einem Treffen der Meister von Uruguay und Chile, das vor nur 20 000 Zuschauern in Santiago ausgetragen wurde, behielten die Gäste von Nacional Montevideo sicher mit 3:0 die Oberhand über

- Chiles Titelträger Catolica. Die Spieler von Nacional wurden auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen mit langanhaltendem Beifall verabschiedet.
- Ohne die drei Stammspieler Stiles, Bobby und Jack Charlton mußte Weltmeister England die Reise nach Wien zum Ländertreffen gegen Österreich antreten. Während der Stopper der WM-Elf wegen einer Verletzung ausfiel, gab Teammanager Sir Alf Ramsey Bobby Charlton und Stiles für eine Tournee der Meistermannschaft Manchester United frei.
- Wegen des Spielabbruchs im Pokalendspiel gegen den FC Basel wurde der Schweizer Klub Lausanne Sports mit einer Geldstrafe in Höhe von 6000 Schweizer Franken bestraft. Lausanne Trainer Karl Rappan muß 1000 Franken Strafe entrichten. Die Spieler von Lausanne hatten sich in der 33. Minute nach einem von Basel zum 2:1 verwandelten Strafstoß geweigert, das Spiel fortzusetzen. Nach einem minutenlangen Sitzstreik sah sich der Unparteiische deshalb gezwungen, das Treffen abzubrechen.

Fünfter Wettbewerb der fuwo: Fußballer des Jahres 1966/67

Das sind unsere Preise

1. bis 3. Preis:

Gäste der fuwo beim Europameisterschafts-Treffen zwischen Ungarn und der deutschen Nationalmannschaft der DDR am 27. September im Budapester Nep-Stadion.

4. bis 20. Preis:

Je ein Exemplar des im vergangenen Jahr im Sportverlag erschienenen Buches „Fußballweltmeisterschaft 1966“.

21. bis 100. Preis:

Je eine Aufnahme von der Nationalmannschaft unserer Republik.

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum es geht

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den Fußballer des Jahres 1966/67 ab. Dabei hat jede Redaktion einen Stimmzettel erhalten, auf dem sie sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Sportler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die ersten drei Fußballer richtig voraussagen müssen, die von der Sportpresse gewählt werden. Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschnitten, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen ein wenig Hilfestellung, indem wir die Reihenfolge einiger Redaktionen veröffentlichen.

Die „Sächsische Zeitung“ Dresden gab folgenden Tip ab: 1. Erier (FC Karl-Marx-Stadt), 2. Irmischer (Motor Zwickau), 3. Geisler (1. FC Lok Leipzig), 4. Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin), 5. Körner (FC Vorwärts Berlin), 6. Frenzel (1. FC Lok Leipzig).
Vielleicht ist das schon die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es, sie gut voraussagen, wobei Sie allerdings nur drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In

unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einschicken können. Diese Karten sind, natürlich mit Ihrem genauen Absender, an „DIE NEUE FUSSBALLWOCHE“ 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, zu richten. Briefe werden nicht berücksichtigt. Es werden nur Karten gewertet, die bis zum 10. Juni 1967, 17 Uhr, in unserer Redaktion eingegangen sind.

3. Teilnahmebedingungen

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist der Leser, der die richtige Reihenfolge der von der Sportpresse gewählten ersten drei Fußballer voraussagt. Werden von keinem drei richtig vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig tippt. Sind mehrere Einsendungen richtig, dann entscheidet das Los über die Reihenfolge der Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1966/67?

	Name	Club, BSG
1		
2		
3		

Technische Vorteile

Dynamo Frankfurt-FC Hansa Rostock II
1 : 3 (1 : 2)

Dynamo (blau): H. Neumann, Bössert, Wolf, Deuschmann, Mölnick, Anders, Heese, Richter, Grunst, Pintarske, K.-H. Neumann; **Trainer:** Bink.

FC Hansa II (rot-weiß): Schröbler, Ewen, Zapf, Höfert, Pfeifer, Haak Pinkoos, Kostmann, Hufen, Söllner, Schoof; **Trainer:** Zapf.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Busch, Heinrich; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Kostmann (4), 0 : 2 Schoof (25), 1 : 2 H. Neumann (30, Foulschlag), 1 : 3 Kostmann (61).

Der Rostocker Bezirksmeister war seinem Gast in technischer Hinsicht überlegen und nahm damit auch die zweite schwere Aufstiegshürde. Gegen den größten Teil der bereits in der Oberliga eingesetzten Hansa-Spieler, gegen ihre starke Abwehr mit Stopper Zapf als Dirigent hatten es die Frankfurter sehr schwer, sich erfolgreich durchzusetzen. Schröbler im Tor trug außerdem dazu bei, daß bei mehreren Tor Gelegenheiten der Einheimischen nicht weitere Tore fielen.
ERWIN DRESCHER

Endspurt verpuffte

Empor Neustrelitz-FC Vorwärts Berlin II
0 : 1 (0 : 0)

Empor (blau-weißblau): Bolenok, Köhnke, Trepow, Brüßow, Schachtschneider, Barischjan, Sissojew, Krüger, Maaß, Ernst, Formella; **Trainer:** Heinz.

FC Vorwärts II (rot-gelb): Sonntag, Dexheimer, Wendt, Wehner, Prahm, Konrad, Teuchert, Alm, Hamann, Andrä, Scheller; **Trainer:** Klemm.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Kinzel, Heise; **Zuschauer:** 1100; **Torschütze:** 0 : 1 Andrä (73).

Erst als die Berliner ihre bessere Technik auch zu zweckmäßigen Kombinationszügen nutzten, geriet die vorher sehr stellungs- und schlagsichere Empor-Deckung in Nöte. Der sprunghafte Neustrelitzer Schlußmann Bolenok meisterte aber zunächst alle Aufgaben, ehe er sich von einem Schuß des Vorwärts-Halblinken Andrä geschlagen bekennen mußte. Der Gastgeber versuchte in der Endphase, wenigstens einen Punkt zu retten, doch mit seinem hohen Sturmspiel konnte er die Hintermannschaft des Widersachers nicht aus den Angeln heben.
G. W.

Zweckmäßigere Gäste

Motor Schwerin-Fortschritt Weißenfels 0 : 2 (0 : 0)

Motor (rot-weiß): Raus, Reisenleiter, Borchert, Schmidt, Güsmer, Wiesner, See, Weiland, Neumann, Gaatz, Bern; **Trainer:** Pfeifer.

Fortschritt (weiß): Weber, A. Jacob, Rosenheirich, V. Meyer, Dietzel, Otte, Jünemann, Roy, Ackermann, H. Meyer, Degenkolbe; **Trainer:** Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Grapenthin (Jarmen), Schreiber, Röt; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Ackermann (59), 0 : 2 Ackermann (75).

Mit nur einem torgefährlichen Stürmer (See) und zu wenig konstruktiven Mittelfeldspielern kann man einfach kein Spiel gewinnen. Diese bittere Erfahrung mußte Motor auch im zweiten Aufstiegsspiel machen. Und mit der erneuten Niederlage mußten bereits alle Hoffnungen auf den Aufstieg frühzeitig begraben werden.

Weit einsetzfreudiger und zielstrebig operierten die Gäste, da sie das zweckmäßigere und ausschließlich auf Erfolg abgestellte Spiel zeigten.
HERBERT LIEBERWIRTH

Unverwüstlicher Kirsch

FC Carl Zeiss Jena II-FC Karl-Marx-Stadt II
2 : 1 (0 : 0)

FC Carl Zeiss II (rot-weiß): Grapentin, Jaczek, L. Meyer, Schuh, V. Woltz, Dimopoulos, Brunner, Fritzsche, P. Ducke, Kirsch, Leger; **Trainer:** Schnieke.

FC Karl-Marx-Stadt II (weiß-blauweiß): Gröper, Kreul, Weikert, Weiß, Kasper, Börner, Gerber, J. Müller, Sorge, Wolf, Taubert; **Trainer:** Baude.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Markkleeberg), Günther, Dreßler; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Wolf (49), 1 : 1 Kirsch (62), 2 : 1 Schuh (79).

Trotz Gröpers Glanzparaden, trotz einer recht schmeichelhaften 1 : 0-Führung der Karl-Marx-Städter nach groben Jenaer Deckungsfehlern, hieß der verdiente Sieger FC Carl Zeiss II, dessen herausragender Spieler der unverwüstliche Kirsch war. Der Gastgeber hatte die größeren Chancen und klare Feldvorteile. Aber erst Kirschs Ausgleich nach letztem Einsatz brachte die Wende.
PETER PALITZSCH

Um den Liga-Aufstieg

Erfurter ungefährdet

FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Riesa 5 : 2 (2 : 2)

FC Rot-Weiß II (rot): Bojara, A. Wolff, Smuda, Schumm, Helk, Bach, Viol, Wittstock, Prell, Schröder, Nieß; **Trainer:** Nordhaus.

Chemie (weiß): Kaschel, Naumburger, Richter, Nitzsche, Klippmann, Dechert, Kuhnert, Büttner, Poser, Gruhlke, Nowatzky; **Trainer:** Natzschka. **Schiedsrichterkollektiv:** Uhlig (Neukieritzsch), Fleischer, Di Carlo; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Nowatzky (4), 0 : 2 Nitzsche (7), 1 : 2 Schröder (9), 2 : 2 Wittstock (21), 3 : 2 Prell (47), 4 : 2 Wittstock (65), 5 : 2 Schumm (76, Handstrafstoß).

Einige starke Anfangsminuten und zwei Bildebuchturen, das war alles, was die Chemie-Elf in Erfurt zu bieten hatte. Danach wurde der FC Rot-Weiß II deutlich überlegen, hatte die Gästedeckung eine gefährliche Situation nach der anderen zu überstehen. So gab es schließlich noch einen klaren Erfolg der Rot-Weißen, wobei man den Riesaern allerdings zugute halten muß, daß Nowatzky nach einer halben Stunde ernstlich verletzt wurde und danach völlig ausfiel.
GERHARD WEIGEL

Der aktuelle Stand

Staffel A			
FC Hansa Rostock II	2	7:2	4:0
FC Vorwärts Berlin II	2	1:0	3:1
Aktivist Schwarze Pumpe	1	0:0	1:1
Dynamo Frankfurt	1	1:3	0:2
Empor Neustrelitz	2	1:5	0:4
Staffel B			
Fortschritt Weißenfels	2	3:1	3:1
Chemie Premnitz	1	4:0	2:0
Aktivist Espenhain	1	1:1	1:1
1. FC Magdeburg II	0	0:0	0:0
Motor Schwerin	2	0:6	0:4
Staffel C			
FC Carl Zeiss Jena II	2	3:2	3:1
FC Rot-Weiß Erfurt II	1	5:2	2:0
Aktivist Kali Werra	1	0:0	1:1
FC Karl-Marx-Stadt II	2	1:2	1:3
Chemie Riesa	2	3:6	1:3

Es geht um unseren Fußball von morgen

DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig zur bisherigen Diskussion über das Nachwuchsprogramm

Am 3. Mai dieses Jahres veröffentlichte die fuwo die wichtigsten Thesen eines vom Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR zur Diskussion gestellten Nachwuchsprogramms. Wie stark das Interesse von Öffentlichkeit und Funktionären unseres Verbandes an unserem Fußball von morgen ist, das geht allein aus der Zahl der Einsendungen hervor, die uns erreichten. Bisher gingen über 60 Zuschriften bei uns ein. In seiner letzten Sitzung zog das Büro des Präsidiums des DFV eine erste Zwischenbilanz. Ich möchte, ehe ich in seinem Auftrag dazu Stellung nehme, nicht versäumen, zunächst allen Freunden Dank zu sagen, die bisher so tatkräftig an diesen Vorschlägen über die weitere Entwicklung unseres Nachwuchses mitwirkten und die uns durch ihre Stellungnahmen so tatkräftig unterstützten.

Aus den Zuschriften, die uns bisher erreichten, lassen sich insbesondere zwei Auffassungen ableiten:

1. Im Prinzip stehen fast alle Sportgemeinschaften, Sportler und insbesondere die Verantwortlichen für die Nachwuchsentwicklung hinter den Vorschlägen. Sie führen, so wird fast einhellig betont, zu vielen Verbesserungen in der Ausbildung unserer jungen Fußballspieler.

2. Speziell die Fragen der vorgeschlagenen Altersklassifizierung müssen im Zusammenhang mit dem Vorschlag über die Bildung einer DDR-Jugendliga weiterhin gründlich und vielleicht neu durchdacht werden, damit alle Entwicklungsfragen sowohl für die Spitze als auch für die Breite gesichert werden können.

Das Büro des DFV-Präsidiums hat in seiner Beratung vom 26. Mai 1967 erneut zu diesen Fragen Stellung genommen und folgende weitere Maßnahmen festgelegt:

1. Das im Entwurf vorliegende Nachwuchsprogramm ist von der bestehenden Arbeitsgruppe in Maßnahmen zu gliedern, die einmal bereits ab Spieljahr 1967/68 verwirklicht, und zum anderen in solche, die erst ab Spieljahr 1968/69 realisiert werden können.

2. Alle BFA werden aufgefordert, unbedingt bis zum 15. Juni 1967 ihre schriftlichen Stellungnahmen an das Generalsekretariat abzugeben. Dabei ist zu beachten, daß nach Möglichkeit diese Stellungnahmen bereits mit den Kreisen und Gemeinschaften abgestimmt sind.

3. Alle weiteren direkten Stellungnahmen und Vorschläge aus den Gemeinschaften und aus der Bevölkerung sollten ebenfalls bis etwa 15. Juni 1967 erfolgen.

4. Das Präsidium des DFV wird sich in seiner Beratung am 10. Juni 1967 besonders mit den Maßnahmen beschäftigen, die ab Spieljahr 1967/68 verwirklicht werden sollen. Das könnte aus bisheriger Sicht sein:

- Erteilung der Spielgenehmigung für Jugendspieler ab 17 Jahre für Männermannschaften;
- Spielzeitveränderungen im gesamten Jugendspielbetrieb;
- Erhöhung des Trainingsumfangs und der Intensität besonders bei Kindern, Knaben und Schülern;
- Bildung von DDR-Auswahlmannschaften für Schüler, Jugend und Junioren;
- Auswechseln mehrerer Spieler im gesamten Jugendwettspielbetrieb;
- Rechtzeitige Änderung der Wettspielordnung des DFV für mögliche Spielklassen- und Altersklassenveränderungen, die ab Spieljahr 1968/69 wirksam werden können.

Es ist ferner vorgesehen, eine zentrale Jugendkonferenz anzuberufen, auf der diese unseren gesamten Verband interessierenden Fragen weiter beraten werden sollen.



Unsere Bilder zeigen zwei Stationen einer Entwicklung, die jeder talentierte Junge unserer Republik nehmen kann, wenn er fleißig trainiert: Die alljährlichen Spartakiadeturniere sind für viele junge Spieler meist das erste größere Auftreten, die Teilnahme an einem UEFA-Turnier – auf dem unteren Bild tauschen vor dem Länderspiel DDR–Schweden in Ankara die beiden Kapitäne Kersten (links) und Nordenberg die Wimpel – das erstrebenswerte Ziel, der erste große Höhepunkt einer internationalen Laufbahn.
Fotos: Schlage, Binkowski

Deutsche Juniorenmeisterschaft

Favoriten dominierten

Vier Mannschaften sind bis jetzt noch ohne jeden Minuspunkt

Staffel I: 1. FC Magdeburg–Post Neubrandenburg 3:3, Motor Schwerin–FC Hansa Rostock 0:1.

- | | |
|------------------------|---------|
| 1. FC Hansa Rostock | 4:0 4:0 |
| 2. Motor Schwerin | 2:2 2:2 |
| 3. Post Neubrandenburg | 4:5 1:3 |
| 4. 1. FC Magdeburg | 3:6 1:3 |

Staffel II: BFC Dynamo–Motor Babelsberg 6:1, Stahl Eisenhüttenstadt–Energie Cottbus 2:1.

- | | |
|---------------------------|---------|
| 1. BFC Dynamo | 8:2 4:0 |
| 2. Stahl Eisenhüttenstadt | 4:1 4:0 |
| 3. Energie Cottbus | 2:4 0:4 |
| 4. Motor Babelsberg | 1:8 0:4 |

Staffel III: FC Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Leipzig 2:0, spielfrei: Lok Dresden.

- | | |
|-----------------------|---------|
| 1. FC Karl-Marx-Stadt | 3:1 3:1 |
| 2. Lok Dresden | 1:1 1:1 |
| 3. Chemie Leipzig | 0:2 0:2 |

Staffel IV: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Motor Steinach 5:1, FC Carl Zeiss Jena–Chemie Zeitz 2:3.

- | | |
|-----------------------|---------|
| 1. FC Rot-Weiß Erfurt | 9:2 4:0 |
| 2. FC Carl Zeiss Jena | 3:3 2:2 |
| 3. Chemie Zeitz | 4:6 2:2 |
| 4. Motor Steinach | 1:6 0:4 |



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern:

30. 5. 1944: Rudi Bätz (Wismut Gera); 31. 5. 1936: Gottfried Eberlein (Wismut Aue); 2. 6. 1938: Dieter Stricksner (HFC Chemie); 2. 6. 1945: Hans-Bert Matoul (Chem. Leipzig); 3. 5. 1940: Kurt Kosmanek (Wismut Gera); 3. 6. 1943: Werner Lihsa (BFC Dynamo); 4. 6. 1940: Klaus Urbanczyk (HFC Chemie).

Deutsche Jugendmeisterschaft

Wismar gewann in Schwerin

In sieben Spielen gab es diesmal fünf Auswärts-erfolge

Staffel I: Dynamo Schwerin–TSG Wismar 1:2, Post Neubrandenburg gegen 1. FC Magdeburg 1:5.

- | | |
|------------------------|----------|
| 1. TSG Wismar | 8:3 7:1 |
| 2. Dynamo Schwerin | 9:3 5:3 |
| 3. 1. FC Magdeburg | 9:8 4:4 |
| 4. Post Neubrandenburg | 2:14 0:8 |

Staffel II: Motor Babelsberg ge-

gen BFC Dynamo 0:2, Stahl Eisenhüttenstadt–Energie Cottbus 2:1.

- | | |
|---------------------------|----------|
| 1. BFC Dynamo | 11:2 7:1 |
| 2. Stahl Eisenhüttenstadt | 3:4 4:4 |
| 3. Motor Babelsberg | 4:6 4:4 |
| 4. Energie Cottbus | 3:9 1:7 |

Staffel III: Motor Wama Görlitz gegen FC Karl-Marx-Stadt 0:1, spielfrei: 1. FC Lok Leipzig.

- | | |
|-----------------------|---------|
| 1. 1. FC Lok Leipzig | 5:3 4:0 |
| 2. FC Karl-Marx-Stadt | 8:4 4:2 |
| 3. Motor Wama Görlitz | 2:8 0:6 |

Staffel IV: Dynamo Eisleben–FC Rot-Weiß Erfurt 3:0, Aktivist Kali Werra Tiefenort–FC Carl Zeiss Jena 1:2.

- | | |
|------------------------|----------|
| 1. Dynamo Eisleben | 11:3 7:1 |
| 2. FC Carl Zeiss Jena | 11:3 6:2 |
| 3. FC Rot-Weiß Erfurt | 2:5 3:5 |
| 4. Aktivist Kali Werra | 1:14 0:8 |

Jede Woche
6 AUS 49

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, d. 10. Juni 1967 - 16 Uhr Aufstiegs- und Abstiegs-Spiele der Bezirksmeister zur LIGA

- Gruppe A**
 Spiel 19 **FC Hansa Rostock II - FC Vw. Berlin II**
 SR: Köpcke, Wusterhausen
 LR: Hübner, Babelsberg; Terkowski, Schwerin
 Spiel 20 **Dyn. Frankfurt - Akt. Schwarze Pumpe**
 SR: Glückner, Markranstädt
 LR: Meißner, Markkleeberg; Heinrich, Leipzig
- Gruppe B**
 Spiel 21 **Chemie Premnitz - Fortschr. Weissenfels**
 SR: Einbeck, Berlin
 LR: Wolf, Bralitz; Kulicke, Oderberg
 Spiel 22 **1. FC Magdeburg II - Aktivist Espenhain**
 SR: Bader, Bremen/Rhön
 LR: Kasch, Gotha, Niezurawski, Berlin
- Gruppe C**
 Spiel 23 **Chemie Riesa - FC Karl-Marx-Stadt II**
 SR: Riedel, Berlin
 LR: Anton, Forst; Neumann, Forst
 Spiel 24 **FC R.-W. Erfurt II - Akt. Kali Werra**
 SR: Vetter, Schönebeck
 LR: Günther, Großkayna; Schmidt, Schönebeck

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für die Vorrunde der Deutschen Juniorenmeisterschaft am Sonntag, dem 11. Juni 1967, 14.15 Uhr

- Spiel 29 **Post Neubrandenburg - 1. FC Magdeburg**
 SR: Halas, Berlin
 Spiel 30 **FC Hansa Rostock - Motor Schwerin**
 SR: Schreiber, Krien
 Spiel 31 **Motor Babelsberg - BFC Dynamo**
 SR: Jentsch, Halle
 Spiel 32 **Energie Cottbus - Stahl Eisenhüttenstadt**
 SR: Meinhold, Dresden
 Spiel 33 **Chemie Leipzig - FC Karl-Marx-Stadt**
 SR: Heinemann, Erfurt
 Spiel 34 **Motor Steinach - FC Rot-Weiß Erfurt**
 SR: Gerisch, Aue
 Spiel 35 **Chemie Zeitz - FC Carl Zeiss Jena**
 SR: Mannig, Böhlen

1. Die Linienrichter werden von den gastgebenden BFA gestellt.

Spielansetzungen für die Vorrunde der Deutschen Jugendmeisterschaft am Sonntag, dem 11. Juni 1967, 14 Uhr

- Spiel 36 **1. FC Magdeburg - TSG Wismar**
 Spiel 37 **Post Neubrandenburg - Dynamo Schwerin**
 Spiel 38 **Energie Cottbus - BFC Dynamo**
 (bereits um 13 Uhr)
 Spiel 39 **Stahl Eisenhüttenstadt - Mot. Babelsberg**
 Spiel 40 **1. FC Lok Leipzig - FC Karl-Marx-Stadt**
 Spiel 41 **FC Carl Zeiss Jena - FC Rot-Weiß Erfurt**
 Spiel 42 **Kali Werra - Dynamo Eisleben**

1. Die Schieds- und Linienrichter werden von den gastgebenden BFA gestellt.
 2. Die Spielformulare sind an den Sportfreund Friedrich Kolbe, 1297 Zepernick, Schönerlinder Straße 23, zu senden.
 3. Die Spielergebnisse sind von den platzbauenden Gemeinschaften unmittelbar nach dem Wettkampf dem Sportfreund Kolbe, Berlin 56 688 66, zu melden.

Betr.: Veränderung der Systematik bei Schiedsrichter-Ansetzungen

- In die zentrale Leistungsklasse werden insgesamt 30 Schiedsrichter aufgenommen. Davon erhalten etwa 15 Schiedsrichter die Lizenz zur Leitung von Oberligaspielen, die restlichen 15 amtierenden als Linienrichter bei Oberligaspielen und werden bei Bedarf zu Spitzenspielen bzw. abstiegsentscheidenden Spielen der Liga zentral angesetzt.
- Die Schiedsrichter der bisherigen Leistungsklasse Liga werden unter den Verantwortungsbereich ihrer zuständigen BFA - Bezirks-Schiedsrichter-Komm. - gestellt.
- Vor Beginn eines jeden Spieljahres reicht jeder BFA eine namentliche Liste seiner Schiedsrichter mit Qualifikation für die Liga zur Bestätigung dreifach an die Schiedsrichter-Kommission des DFV ein. Neue Sportfreunde, die diese Qualifikation noch nicht besitzen, werden von der Schiedsrichter-Kommission des DFV vor Bestätigung einem Leistungstest unterzogen. Nach Bestätigung dieser Liste erhält ein Exemplar der BFA zurück, das zweite Exemplar erhält die Spielkommission, das dritte Exemplar die Schiedsrichter-Kommission zur Kenntnis.
- In der Methodik der Ansetzungen wird wie folgt verfahren:
4.1. Oberliga: Unverändert wie bisher durch den Ansetzer der Spielkommission, Oberliga-Reserve durch den zuständigen Bezirk, Veröffentlichung jeweils in der fuwo.
4.2. Liga: Ansetzung erfolgt jeweils durch den als verantwortlich benannten BFA (gesamtes Kollektiv). Die für die einzelnen Spiele verantwortlichen BFA werden bereits im Amtlichen Ansetzungsheft bekanntgegeben. Die BFA sind

verpflichtet, als Schiedsrichter nur Sportfreunde zu benennen, die lt. eingereicherter Liste (s. Pkt. 3) von der Schiedsrichter-Kommission des DFV als Liga-Schiedsrichter bestätigt sind. Linienrichter müssen die Qualifikation der Bezirksliga besitzen, soweit nicht Liga-Schiedsrichter als Linienrichter zur Verfügung stehen.

Bei entscheidenden Spielen (Meisterschaft - Abstieg) erfolgt zentrale Ansetzung durch den Ansetzer der Spielkommission von Schiedsrichtern der zentralen Leistungsklasse unter rechtzeitiger Benachrichtigung (zwei Wochen vorher) des für das betreffende Spiel verantwortlichen BFA.
 Steht für ein zu besetzendes Ligaspiel dem verantwortlichen BFA kein bestätigter Liga-Schiedsrichter aus besonderen Gründen (Krankheit, Urlaub usw.) zur Verfügung, hat durch den betreffenden BFA umgehend Mitteilung an den Ansetzer der Spielkommission zu erfolgen, damit die Besetzung zentral erfolgen kann. Die Ansetzungen erfolgen in der fuwo.

4.3. FDGB-Pokal: Die Ansetzung der Schiedsrichter erfolgt weiterhin zentral durch den Ansetzer der Spielkommission. Für die 1. Hauptrunde und die Ausscheidungsrunde können die BFA mit der Benennung der Linienrichter beauftragt werden. Diese Linienrichter müssen die Bestätigung als Liga-Schiedsrichter (s. Pkt. 3) besitzen. Ab 2. Hauptrunde wird nur mit Schiedsrichtern der zentralen Leistungsklasse durch den Ansetzer der Spielkommission besetzt.

4.4. Aufstiegs-Spiele der Bezirksmeister zur Liga: Schiedsrichter der zentralen Leistungsklasse durch Spielkommission.

4.5. Deutsche Meisterschaften im Jugendspielbetrieb
4.5.1. Junioren - Vor- und Zwischenrunde mit Schiedsrichtern der Liga-Qualifikation aus einem von der Spielkommission des DFV festzulegenden BFA. Die Linienrichter stellt der BFA, in dessen Bereich das Spiel stattfindet.
Endrunde (Endspiel und Spiel um den 3. und 4. Platz): Schiedsrichter der zentralen Leistungsklasse der Spielkommission. Die Linienrichter stellt der BFA, in dessen Gebiet dieses Spiel stattfindet.

4.5.2. Jugend: Regelung wie bei Junioren.
4.6. Pokalwettbewerbe im Jugendspielbetrieb: Bei den „Junge-Weit-Pokal“-Spielen der Junioren und den FDGB-Pokalspielen der Jugend wird dieselbe Methodik angewendet wie unter Pkt. 4.5. ausgeführt.

4.7. Freundschaftsspiele
4.7.1. National: Ab 1. Juli 1967 fordern alle platz-

bauenden Gemeinschaften bei Freundschaftsspielen zwischen Mannschaften der DDR die Schiedsrichter bei dem BFA an, in dessen Bereich das betreffende Spiel stattfindet. Die BFA haben die Spiele wie folgt zu besetzen:

4.7.1.1. Bei Beteiligung von Oberliga-Gemeinschaften mit Schiedsrichtern der zentralen Leistungsklasse, wenn nicht vorhanden mit Schiedsrichtern der bestätigten Qualifikation Liga (s. Pkt. 3), Linienrichter mindestens Qualifikation Bezirksliga.

4.7.1.2. Bei Beteiligung von Liga-Gemeinschaften mit mindestens Schiedsrichtern der bestätigten Qualifikation Liga (s. Pkt. 3), Linienrichter Qualifikation Bezirksliga, in Ausnahmefällen Bezirksklasse. Die Ansetzung richtet sich in jedem Falle nach der am Spiel beteiligten höherklassigen Mannschaft.

4.7.1.3. Übungsspiele von Auswahlmannschaften des DFV werden zentral vom Ansetzer der Spielkommission besetzt. Vom Einsatz ist der Heimat-BFA der betreffenden Schiedsrichter umgehend zu verständigen.

4.7.2. International:
4.7.2.1. Bei internationalen Freundschaftsspielen der Oberliga und Liga sind die Schiedsrichter grundsätzlich von den betreffenden Gemeinschaften beim Ansetzer der Spielkommission des DFV anzufordern.

4.7.2.2. Bei internationalen Freundschaftsspielen der Bezirksliga sind von den betreffenden Gemeinschaften die Schiedsrichter beim zuständigen BFA anzufordern. Nach Möglichkeit sind Schiedsrichter der Qualifikation Liga (s. Pkt. 3) anzusetzen.

4.7.3. Als Prinzip für Ansetzungen zu Freundschaftsspielen gilt, daß Schiedsrichter der zentralen Leistungsklasse und Schiedsrichter der Qualifikation Liga (s. Pkt. 3) vorrangig anzusetzen sind.

4.7.4. In besonderen Fällen können Nachbarbezirke einen Austausch der Schiedsrichter der zentralen Leistungsklasse und der Qualifikation Liga (s. Pkt. 3) vereinbaren.

5. Schiedsrichter-Beobachtungskarten der Gemeinschaften Oberliga und Liga

5.1. Alle Gemeinschaften der Oberliga und Liga senden die Schiedsrichter-Beobachtungskarten auch weiterhin an die Schiedsrichter-Kommission des DFV, Spfr. Kurt Jähnichen.

5.2. Die Schiedsrichter-Kommission des DFV nimmt eine Auswertung und Registrierung dieser Beobachtungskarten vor und leitet dieselben wöchentlich monatlich an den jeweils zuständigen BFA weiter.

Bereich Wettspielbetrieb
Schneider, Vizepräsident

Zu einigen Fragen der Durchsetzung unserer WSO

1. In den vergangenen Wochen und Monaten mußte sich die Rechtskommission des Deutschen Fußball-Verbandes mehrfach mit Vorkommnissen beschäftigen, die sich auf Plätzen von Liga- und Oberligagemeinschaften zutragen und die die Durchführung unserer Sportveranstaltungen zum Teil erheblich störten. In all diesen Fällen war die Rechtskommission des DFV gezwungen, Maßnahmen gegen die platzbauenden Gemeinschaften, entsprechend den Bestimmungen der WSO, einzuleiten. Bei den Untersuchungen darüber, welche Ursachen und Faktoren derartiger unliebsamer Vorkommnisse zugrunde lagen, mußte festgestellt werden, daß die platzbauenden Gemeinschaften nicht mit der notwendigen Sorgfalt den Ordnern dienst organisiert und eingesetzt haben, wie dies nach § 12 und 13 der WSO gefordert wird.

Es genügt nicht, Sportfreunde lediglich mit einer Armbinde zu versehen und sie somit als Ordner kenntlich zu machen. Es hat in jedem Fall eine konkrete Einweisung vor dem Spiel zu erfolgen wie auch nach dem Spiel eine Auswertung des Einsatzes zu empfehlen ist. Eine Reihe von Gemeinschaften führen mit ihren Ordnern darüber hinaus schon regelmäßige Schulungen durch, die wesentlich zur Verbesserung des Ordnern dienstes beitragen. Dabei kann jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß die Gemeinschaften auch im stärkeren Maße als bisher darauf achten müssen, daß insbesondere die altersmäßige Zusammensetzung der Ordner dem Zweck ihres Einsatzes entsprechen muß. Dabei müssen die Liga- und Oberligagemeinschaften davon ausgehen, daß ihre allwöchentlich stattfindenden Fußballspiele Höhepunkte in unserem sportlichen und gesellschaftlichen Leben darstellen, die sorgfältig vorzubereiten sind, um eine ungestörte Durchführung derselben zu garantieren.

Dazu gehört in erster Linie auch ein jederzeit diszipliniertes Verhalten der Personen, die nach § 9 Ziff. 10 der WSO das Recht haben, sich während des Spieles im Innenraum des Sportplatzes aufzuhalten. (Dieses Recht wird auch den Ärzten und Masseuren der am Spiel beteiligten Mannschaften in Erweiterung der obigen Bestimmung eingeräumt.)

Daraus darf aber keinesfalls die Schlußfolgerung abgeleitet werden, daß der genannte Per-

sonenkreis willkürlich das Spielfeld betreten kann. In der Vergangenheit war nicht selten zu beobachten, daß bei Unterbrechung des Spiels durch den Schiedsrichter zwei oder gar drei Vertreter einer Mannschaft den Rasen betreten. Es gibt auch Beispiele, wo nicht einmal der Pfiff des Schiedsrichters abgewartet wurde, der dann erst nach Betreten des Spielfeldes durch nichtberechtigte Personen zur Unterbrechung des Spiels gezwungen wurde.

Wir weisen deshalb mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß zukünftig alle Gemeinschaften durch die Rechtsinstanzen des DFV für derartige Verstöße zur Verantwortung gezogen werden (§ 9 Ziffer 13 WSO), da auch ein solches Verhalten der weiteren Leistungssteigerung abträglich ist.

In Übereinstimmung mit der Schiedsrichter-Kommission des DFV wird deshalb nochmals klargestellt, daß grundsätzlich nur ein Verantwortlicher der betreffenden Mannschaft nach Unterbrechung des Spiels und nach Zustimmung des Schiedsrichters das Spielfeld betreten darf. (Sollte es sich in Einzelfällen als notwendig erweisen, daß mehrere Personen das Spielfeld betreten, so ist dafür das ausdrückliche Einverständnis des Schiedsrichters erforderlich.)

Die Schiedsrichter selbst sind angehalten, Verstöße gegen diese Prinzipien in jedem Falle auf dem Spielberichtsbogen zu vermerken.

Die Gemeinschaften haben aber auch insbesondere dafür zu garantieren, daß nach Beendigung des Spiels der reibungslose und ungehinderte Abgang des Schiedsrichterkollektivs und der Mannschaften gesichert ist. Immer dort, wo dies nicht der Fall ist, besteht die Gefahr, daß es zu unvorhergesehenen Zwischenfällen kommt.

Deshalb machte es sich in einer Reihe von Fällen auch notwendig, daß die Rechtskommission des DFV verschiedene Gemeinschaften verpflichtete, für einen ordnungsgemäßen Zu- und Abgang der Mannschaften und des Schiedsrichterkollektivs zu sorgen, was zum Teil bauliche Veränderungen der Sportplatzanlagen erforderte.

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß insbesondere alle Gemeinschaften der Leistungsklassen derartiger notwendige Veränderungen in Angriff nehmen, auch wenn ein solcher konkreter Anlaß z. Z. nicht vorliegt.

Diese organisatorischen Maßnahmen können und sollen aber nur die vielfältigen Möglichkeiten der ständigen erzieherischen Einflußnahme der Gemeinschaften auf ihre Zuschauer unterstützen.

Deutscher Fußballverband
Rechtskommission



EM

Schweiz-Rumänien 7:1 in Zürich. Torfolge: 1:0 Kuenzli (12.), 2:0 Dumitru (15., Selbsttor), 3:0 Quentin (32.), 4:0, 5:0 Blättler (54., 59.), 6:0 Odermatt (63.), 7:0 Kuenzli (66.), 7:1 Dobrin (69.).

Tabellenstand der Gruppe 6: 1. Rumänien 6:4 Punkte, 2. Italien 4:0, 3. Schweiz 2:2, 4. Zypern 0:6.

LÄNDERSPIELE

England-Spanien 2:0 am vergangenen Mittwoch in London. Torfolge: 1:0 Greaves (72.), 2:0 Hunt (76.). Österreich-England 0:1 am Sonnabend in Wien. Tor-schütze: Ball (21.). In beiden Spielen setzten die Engländer jeweils nur fünf Spieler der Weltmeisterelf ein.

SOWJETUNION

22. Mai: Dynamo Moskau gegen Flügel Kuibyschew 0:0; 23. Mai: Spartak Moskau-ZSKA Moskau 2:1, Zenit Leningrad-Lok Moskau 1:0, Sarja Lugansk gegen Neftjanik Baku 1:1, ASK Rostow - Pachtaktor Taschkent 2:1, Schachtjor Donezk-Kairat Alma Ata 1:1, Dynamo Tbilissi-Dynamo Kiew 1:1, Torpedo Kutaisi - Tschernomoretz Odessa 2:0; 24. Mai: Torpedo Moskau - Dynamo Minsk 0:1.

Zenit Leningrad 5:11 7:11 ZSKA 8:10 6:12 Kairat Alma Ata 5:11 6:14 Tschern. Odessa 6:14 6:14

CSSR

Slovan Bratislava-Dukla Prag 1:0, Bohemians Prag gegen Brno ZJS 0:2, Sparta Prag-Inter Bratislava 2:0, Union Teplice-Slavia Prag 3:0, Lok Kosice-Jednota Zilina 1:0, Spartak Hradec Kralove - Spartak Trnava 1:0, Jednota Trencin gegen VSS Kosice 1:1.

POLEN

Gornik Zabrze - Pogon Szczecin 3:1, LKS Lodz gegen Szombierki Bytom 1:2, Polonia Bytom-GKS Katowice 3:0, Ruch Chorzow gegen Zagłębie Sosnowiec 1:2, Slask Wroclaw-Legia Warschau 1:3, Wisla Krakow-Stal Rzeszow 4:0, Zawisza Bydgoszcz-Cracovia Krakow 2:0.

UNGARN

EAC Szeged-Kohasz Dunaujvaros 0:0, Doza Eger gegen Komlo 1:1, Doza Pees-Vasas Györ 1:1, VTK Diosgyör - SC Tatabanya 1:1, Honved Budapest gegen SC Csepel 1:1, Haladas Szombathely-BTC Salgotarjan 2:4.

RUMÄNIEN

Jiul Petroseni - Universitatea Cluj 0:1, Dinamo Bukarest-Progressul Bukarest 2:0, Rapid Bukarest gegen Steaua Bukarest 0:0, Polit. Timisoara-UT Arad 4:2, Petrolul Ploiesti-Universitatea Craiova 2:1, Farul Constanta-CSMS Jassi 2:0, Steagul Rosu Brasov gegen Dinamo Pitesti 1:1.

BULGARIEN

Lok Plowdiw-ZSKA Rote Fahne Sofia 2:1, Marek Stanke-Botew Burgas 2:1,

Minior Pernik-Dobrudzha Tolbuchin 2:0, Dunaw Russe-Lok Sofia 4:1, Botew Wratza-Beroe Stara Zagora 1:0, Slawia Sofia-Botew Plowdiw 1:1, Spartak Sofia gegen Tscherno More 2:1, Spartak Plowdiw - Lewski Sofia 1:0.

Botew Plowdiw 37:20 37:19 Lewski Sofia 45:32 33:23 Slawia Sofia (P) 29:25 32:22 Spartak Sofia 38:26 32:24 ZSKA R. F. (M) 39:31 31:23 Botew Wratza 42:36 30:26 Tscherno More 36:28 29:27 Lok Sofia 36:31 29:27 Botew Burgas 36:31 29:27 Stara Zagora 34:37 28:28 Lok Plowdiw 29:29 27:29 Tolbuchin (N) 21:38 24:32 Min. Pernik (N) 24:28 23:33 Spart. Plowdiw 23:31 23:33 Dunaw Russe 29:53 20:36 Marek Stanke 20:40 19:37

ENGLAND

Nachholspiele: FC Everton-FC Sunderland 4:1, Sheffield Wednesday gegen Leeds United 0:1. Abschlusstabelle Manch. Unit. (M) 84:45 60:24 Nottingham 64:41 56:28 Tottenham (P) 71:48 56:28 Leeds United 62:42 55:29 Liverpool 64:47 51:33 Everton 65:46 48:36 Arsenal 58:47 46:38 Chelsea 67:62 44:40 Leicester 78:71 44:40 Sh. United 52:59 42:42 Sh. Wednesday 56:47 41:43 Stoke City 63:58 41:43 West Bromwich 77:73 39:45 Burnley 66:76 39:45 Manch. City (N) 43:52 39:45 West Ham 80:84 36:48 Sunderland 58:72 36:48 Fulham 71:83 34:50 Southampton (N) 74:92 34:50 Newcastle 39:81 33:51 Aston Villa 54:85 29:55 Blackpool 41:76 21:63

SCHOTTLAND

Nachholspiel: Celtic Glasgow-FC Kilmarnock 2:0.

Abschlusstabelle

C. Glasg. (M, P) 111:33 58:10 Glasg. Rangers 92:31 55:13 Clyde Glasgow 61:51 44:24 Hibernian 72:49 42:26 FC Aberdeen 71:37 41:27 FC Dundee 74:51 41:27 FC Kilmarnock 58:45 39:29 Dunfermline 72:52 38:30 Dundee United 68:62 37:31 Partick Thistle 52:65 32:36 Motherwell 59:60 31:37 Hearts 39:48 30:33 Airdrieonians (N) 41:53 28:40 Falkirk 33:70 26:42 St. Johnstone 53:74 25:43 Stirling Albion 31:85 19:49 St. Mirren 25:81 15:53 Air United (N) 21:86 9:59

DÄNEMARK

Horsens-BK Koge 2:1, Aalborg-BK Kopenhagen 2:1, Frem Kopenhagen-BK Vejle 4:2, AB Kopenhagen gegen Esbjerg 0:2. Horsens (N) 17:12 12:4 Frem Kopenhag. 13:11 11:5 AB Kopenhagen 11:7 10:6 Vejle 16:13 9:7 Hvidovre (M) 7:4 8:6 BK Kopenhagen 13:10 8:8 Aalborg 8:10 8:8 Esbjerg (P) 9:12 8:8 BK Koge 12:13 6:10 Odense BK (N) 6:12 5:9 Aarhus 11:17 4:10 1903 Kopenhagen 8:14 3:11

FRANKREICH

RCP Sedan - Olympique Lyon 0:0, FC Nantes gegen Olympique Marseille 3:3, Monaco-FC Rouen 0:0, FC Angers-FC Sochaux 5:2, Stade Francais Paris gegen FC Toulouse 0:0, AS St. Etienne-Stade Reims 3:0, Olympique Nimes - Olympique Lille 0:0, FC Rennes gegen Racing Strasbourg 4:3, Racing Lens-Girondins Bordeaux 3:2, OGC Nizza gegen AS Valenciennes 1:0. Damit ist AS St. Etienne neuer Meister.

Braunschweig praktisch Meister

Die Aufsteiger müssen wieder in die Regionalligen zurück

Theoretisch ist es noch möglich, Eintracht Braunschweig den Titel zu entreißen. Dazu müßten die Braunschweiger am letzten Spieltag am kommenden Sonnabend gegen den 1. FC Nürnberg 0:5 verlieren, Eintracht Frankfurt gegen 1860 München 4:0 gewinnen oder die Münchner die Frankfurter 9:0 schlagen. Diese „Spielereien“ gibt es in der Abstiegsfrage nicht mehr. Rot-Weiß Essen und Fortuna Düsseldorf müssen nach einjähriger Zugehörigkeit die westdeutsche Profiligen wieder verlassen. Bei Rot-Weiß Essen kam Ein-

tracht Braunschweig nur zu einem 0:0, das der Titelanwärter nur seinem hervorragenden Torhüter Wolter zu verdanken hat.

Torreich ging es zwischen Eintracht Frankfurt und Borussia Dortmund zu. Bis eine Minute vor dem Abpfiff lagen die Westfalen mit 3:2 vorn, als Lotz noch der verdiente 3:3-Ausgleich gelang.

München 1860 zeigte sich bei Werder Bremen in guter Form und gewann verdient mit 4:2.

Mit einem 3:1 gegen den 1. FC Kaiserslautern verabschiedete sich Fortuna Düsseldorf vor nur 6000 Zuschauern.

Sommerfußball gab es beim 1:2 zwischen Borussia Mönchengladbach und VfB Stuttgart. Bei Bayern München, das den Hamburger SV 3:1 besiegte, wirkte drei Tage vor dem Europapokalfinale gegen Glasgow Rangers erstmals wieder Torjäger Müller mit, der allerdings diesmal zu keinem Treffer kam.

Ein Geschenk des Torwarts gestattete dem 1. FC Köln kurz vor Schluß das 1:1 beim 1. FC Nürnberg.

Hannover 96 bot sein schwächstes Heimspiel und unterlag Schalke 04 mit 1:2.

Den höchsten Tagessieg erzielte der Karlsruher SC beim 3:0 über den MSV Duisburg.

Eintr. Braunschweig 33 45:26 41:25 Eintr. Frankfurt 33 65:47 39:27 München 1860 33 58:46 39:27 Borussia Dortmund 33 66:41 37:29 Bayern München 33 62:43 37:29 1. FC Kaiserslautern 33 42:42 36:30 1. FC Köln 33 44:47 35:31 1. FC Nürnberg 33 42:46 34:32 Hannover 96 33 40:45 34:32 MSV Duisburg 33 39:39 33:33 Bor. Mönchengladb. 33 67:48 32:34 VfB Stuttgart 33 47:54 31:35 Schalke 04 33 36:60 30:36 Werder Bremen 33 48:52 29:37 Karlsruher SC 33 51:61 29:37 Hamburger SV 33 35:52 28:38

Rot-Weiß Essen 33 35:52 25:41 Fort. Düsseldorf 33 43:64 25:41 Aufstiegsrunde (2. und 3. Spieltag) Gruppe I: Hertha BSC Westberlin gegen Bayern Hof 2:0, Borussia Neunkirchen-Arminia Hannover 2:1, Bayern Hof-Borussia Neunkirchen 5:2, Schwarz-Weiß Essen gegen Hertha BSC Westberlin 3:2. Schwarz-Weiß Essen 2 3:2 3:1 Hertha BSC Westberlin 3 5:4 3:3 Bayern Hof 3 5:4 3:3 Borussia Neunkirchen 2 4:6 2:2 Arminia Hannover 2 2:3 1:3 Gruppe II: Kickers Offenbach gegen Tennis Borussia Westberlin 2:0, Göttingen 05-1. FC Saarbrücken 1:1, Tennis Borussia Westberlin-Alemannia Aachen 3:4, 1. FC Saarbrücken-Kickers Offenbach 0:0. Alemannia Aachen 2 6:4 4:0 Kickers Offenbach 3 3:2 3:3 1. FC Saarbrücken 2 1:1 2:2 Göttingen 05 2 2:2 2:2 Tennis Borussia Westbln. 3 4:7 1:5

- 1: Dänemark-DDR Tip: 2
2: Frankreich-UdSSR Tip: 0
3: Daring Club Brüssel-FC Feijenoord Rotterdam. Tip: 2
4: VAV Groningen-AC Beerschot Tip: 1
5: Go Ahead Deventer-Lierse SK Tip: 1
6: Szombierki Bytom-Gornik Zabrze Tip: 2
7: Legia Warschau-Zawisza Bydgoszcz Tip: 1
8: GKS Katowice-Slask Wroclaw Tip: 1
9: Zagłębie Sosnowiec-Wisla Krakow Tip: 1
10: Cracovia Krakow-Ruch Chorzow Tip: 2
11: Pogon Szczecin-Polonia Bytom Tip: 0
12: Motor Wama Görlitz-Stahl Eisenhüttenstadt Tip: 2
13: Lichtenberg 47-Lok Dresden Tip: 2
Z: Sparta Rotterdam-FC Waregem Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. - Postzeitungsvertrieb.



Gespräche um einen Welpokalsieger

Dieter Buchspieß nutzte die Gelegenheit und unterhielt sich mit Generalsekretär Ernesto Rotunno, der aufschlußreiche Angaben über den weltbekannten Profiklub machte

Diesem Gespräch muß ein herzlicher Dank an Herrn Ernesto Rotunno vorausgeschickt werden. Der „Gerente General“ (Generalsekretär) des zweifachen Welpokalsiegers Penarol Montevideo gewährte uns 24 Stunden vor dem Dresdener Spiel ein aufschlußreiches Interview und beantwortete Fragen vielfältigster Natur. Wir möchten es in diesem Zusammenhang jedoch unter keinen Umständen versäumen, auf folgendes hinzuweisen: Der nach professionellen Gesichtspunkten geführte südamerikanische Klub sieht seine vorrangige Aufgabe darin, auf wirtschaftlichem Gebiet größtmöglichen Nutzen und Gewinn anzustreben. Diese Prinzipien können daher ganz zwangsläufig mit den bei uns bekannten Verhältnissen nicht übereinstimmen. Das muß bei verschiedenen Antworten des Generalsekretärs von Penarol unbedingt Berücksichtigung finden!

fuwo: Bitte erläutern Sie uns im Zusammenhang mit den Ergebnissen, die Penarol bisher erzielte, Sinn und Zielstellung Ihrer nahezu 50tägigen Europatournee!

Ernesto Rotunno: Wir schnitten gegen ehrgeizige und zugleich anerkannt gutklassige europäische Partner durchaus achtbar ab, wie die Ergebnisse im einzelnen unterstreichen: AS Rom 2:1, FC Genua 2:0, AC Neapel 1:1, AC Turin 0:0, Atletico Madrid 1:3, Oviedo 2:0, La Vega 2:1, FC Barcelona 2:0. Mit dieser Tournee verband sich für uns die Aufgabe, einen erspürlichen finanziellen Nutzen zu erreichen und zugleich die freundschaftlichen Kontakte auszubauen.

fuwo: Wie können Sie die Eindrücke über die bisherigen Gegner im Rahmen der Europa-Tournee zusammenfassen?

Ernesto Rotunno: Ohne Zweifel spielte Atletico Madrid den besten Fußball. Hier paarten sich Schönheit und Zweckmäßigkeit der Spielauffassung. Unverkennbar hat es Trainer Otto Gloria, bekanntlich ein gebürtiger Brasilianer, ausgezeichnet verstanden, das Gesicht der Mannschaft nach modernsten Erkenntnissen zu prägen. Nach dem Dresdener Spiel muß ich allerdings ergänzen, daß die DDR-Elf diesen Eindruck noch übertraf!

fuwo: Was können Sie, natürlich nur in groben Umrissen, über die Entwicklungsgeschichte Penarols sagen?

Ernesto Rotunno: Penarol ist in einem Vorort gleichen Namens von Montevideo beheimatet. Ursprünglich lautete der Name dieses Stadtteils Pinarollo. So heißt ein kleiner Ort in unmittelbarer Nähe der

italienischen Stadt Turin. Italienische Auswanderer übernahmen ihn, als sie in Montevideo eine neue Heimat fanden. Im Laufe von Jahrzehnten wurde daraus Penarol. Den entscheidenden Einfluß auf die Gründung des Klubs übten allerdings englische Eisenbahnarbeiter aus, die Ende des vergangenen Jahrhunderts — genau 1891 — einen Cricketklub gründeten. Im Laufe der Jahre wurden die Engländer jedoch zurückgedrängt und mußten schließlich gänzlich das Feld räumen. 1909 erfolgte die noch heute bekannte Namensgebung in Club Athletic Penarol Montevideo.

fuwo: Seit wann zählt Penarol zu den führenden Mannschaften Uruguays, worin sind die Ursachen des Aufschwungs zu sehen?

Ernesto Rotunno: Wir betrachten es als unsere Verpflichtung, die guten Traditionen des Fußballsports von Uruguay auf Klubebene fortzuführen. Ausgehend von der Tatsache, daß unser Land zweimal den Weltmeistertitel heimführen und sich auch bei den Olympischen Turnieren mit anerkanntem Erfolg behaupten konnte, übernahmen wir die ehrenvolle Verantwortung, daran anzuknüpfen. Diese Gesichtspunkte leiteten im Jahre 1958 eine große Ära unseres Klubs ein. Der zweite Gedankengang war folgender Natur: Uruguay zählt keinesfalls zu den wirtschaftlich stabilen oder gar gesicherten Ländern. Unsere Überlegungen zielten deshalb darauf ab, durch ein großangelegtes Fußballunternehmen einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor innerhalb des Landes zu schaffen.

fuwo: Welche Prinzipien vertreten Sie im Hinblick auf den Aufbau Ihrer Mannschaft. Gilt das Interesse vorwiegend der Heranbildung der besten Spieler aus den eigenen Reihen oder zielt es in stärkerem Maße auf den Ankauf hervorragender Spieler ab?

Ernesto Rotunno: Natürlich ist es ideal und auch vom Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Rechnungsführung her weit günstiger, wenn die erforderliche Zahl an guten bzw. erstklassigen Spielern aus den eigenen Reihen herangeführt werden kann. Für uns als zweifachen Welpokalsieger kann indes nur ein Prinzip ausschlaggebend sein: Wir müssen Mittel und Wege finden, um unserer internationalen Stellung in jeder Beziehung gerecht zu werden. Wir können uns daher kaum erlauben, einen ausschließlichen Spieler erster Klasse durch einen jüngeren, bei weitem noch nicht so

stark entwickelten Akteur zu ersetzen. Die Zuschauer fordern einfach von uns, daß wir sofort einen völlig gleichwertigen Ersatz anbieten. Das zwingt uns zu der Maßnahme, hochdotierte Spieler zu kaufen, so wie wir es kürzlich mit dem chilenischen Nationalspieler Figueroa taten.



Alberto Spencer und Trainer Maspoll, 44-jähriger Nationaltrainer Uruguays. Foto: Rowell

fuwo: Im Zusammenhang mit der Nennung einiger Namen möchten wir den Schleier des Rätsels um einen Mann liften: Welche Rolle spielt Spencer bei Penarol, stimmt es, daß man ihn mit Pele auf eine Stufe stellen kann oder sogar muß?

Ernesto Rotunno: Zunächst soviel: Spencer ist ein launischer Typ und daher unterschiedlich in seiner Wirksamkeit — bereits das mag aussagen, daß er mit dem weit konstanter spielenden Pele eben doch nicht in einem Atemzug genannt werden kann. Pele verkörpert zudem den Typ des erstklassigen Mittelfeldspielers, des Organisators fast sämtlicher Angriffshandlungen sowohl beim FC Santos als auch in der brasilianischen Nationalmannschaft. Spencers Aktionsradius beschränkt sich auf den Strafraum, hier ist seine Wucht und Torgefährlichkeit allerdings von unbezahlbarem Wert!

fuwo: Penarol ist ständig beschäftigt — Meisterschaft, Südamerika-Pokal sowie schließlich internationale Vergleiche ziehen eine ständige Beanspruchung nach sich. Wie kann die

Mannschaft diesen hohen Forderungen entsprechen, wie gestaltet sich ihr Rhythmus?

Ernesto Rotunno: Für die Spieler hat der Begriff Globetrotter absolute Gültigkeit! Die Intensität unserer Saison ist unbestritten, am Beispiel des vergangenen Jahres läßt sich das wohl am besten erläutern: Nach Beendigung der Meisterschaftsspiele, die von August bis Dezember dauern, hatte die Mannschaft exakt vom 20. Dezember bis 5. Januar Ruhe. Anschließend fuhr sie zu Turnieren nach Caracas und Chile, bestritt nach ihrer Rückkehr in Montevideo zwei Vergleiche gegen argentinische Klubs und fuhr unmittelbar darauf nach Brasilien. Auf der Zwischenstation in Montevideo, die nur drei Tage dauerte, wurde ein weiteres Freundschaftsspiel ausgetragen, dann ging es auf 45tägige Europa-Reise. Am 31. Mai ist Penarol wieder zu Hause, doch schon vier Tage darauf beginnen die Halbfinalspiele um die Südamerikameisterschaft. Ohne Pause spielt Penarol also weiter, denn Anfang August erfolgt bereits der Start zur neuen Landesmeisterschaft. Unser Pensum von durchschnittlich 60 Spielen im Jahr — die nationalen Vergleiche nicht einbezogen — können wir nur mit einem großen Spielerreservoir absolvieren. Es besteht aus 23 durchaus gleichwertigen Könnern.

fuwo: Sie gastieren mit Ihrer Mannschaft zum ersten Mal in unserer Republik und äußerten uns gegenüber Ihre Zufriedenheit über Unterkunft, Organisation und Herzlichkeit der Kontakte. Dürfen wir daraus die Hoffnung ableiten, den Welpokalsieger recht bald wiederzusehen, sind Sie darüber hinaus in der Lage, eine kurze Einschätzung des DDR-Fußballs vorzunehmen?

Ernesto Rotunno: Wir schätzen uns glücklich, in einem Land zu weilen, das die Entwicklung des Fußballs in jüngster Zeit so entscheidend beeinflusste. Die Siege gegen Benfica Lissabon, Flamengo Rio de Janeiro und das 5:2 gegen Chile vergangenen Jahres hinterließen bei uns allen nachhaltigen Eindruck und bestätigten die Meinung, die wir schon beim 2:0-Sieg der DDR-Auswahl seinerzeit in Montevideo gewonnen hatten: Die Elf spielt einen hochmodernen, ganz auf Erfolg abgestimmten Fußball. Was unser Wiederkommen anbetrifft, so möchte ich wie folgt antworten: Penarol hat viele internationale Verpflichtungen zu erfüllen und muß ihnen Rechnung tragen. Uns wird es eine Freude sein, der DDR recht bald wieder einen Besuch abzustatten!

Südamerikaner als die Südamerikaner spiele die DDR-Nationalmannschaft, dies jedenfalls äußerte ein schwedischer Fußballfachmann nach dem Länderspielsieg in Hälsingborg. Ob diese Meinung zutrifft, konnte Karoly Soos vergangene Woche zweimal gegen berühmte Klubs aus Brasilien und Uruguay überprüfen. Mir ist nicht geläufig, ob Soos überhaupt den Ehrgeiz hat, daß seine Nationalspieler „südamerikanisch“ glänzen; in einem sehr wichtigen Punkt dürfte unsere Auswahl alles andere als „südamerikanisch“ sein. Sie ist erfolgreicher als die temperamentvollen Balljongleure aus Rio und Montevideo, wobei der Ausdruck „temperamentvoll“ eine vornehme Umschreibung für „regelwidrig“ sein soll. Das eigenwillige Temperament der Brasilianer konnte ich mit eigenen Augen in Zwickau bestaunen, bewundern möchte ich nicht gerade sagen. Bewundert habe ich lediglich Schiedsrichter Glückner aus Leipzig. Seine Nervenstärke, seine eiserne Ruhe und Entschiedenheit machten das Spiel eigentlich erst möglich. Das ist folgendermaßen zu verstehen: Hätte Glück-

Was ich noch sagen wollte

Von Carl Andrießen

ner damit begonnen, irgendeinen Brasilianer vom Platz zu stellen, so hätte er das gleich reihenweise tun können. Aber Glückner schaffte das scheinbar Unmögliche, er brachte das Spiel über die Runden. In einem Kursus für Schiedsrichter sollte Sportfreund Glückner einmal einen Vortrag halten mit dem Thema: „Wie erwirbt man ein dickes Fell zum höheren Ruhme des Sports?“

Das Zwickauer Fußballpublikum gehört in der DDR gewiß zur leidenschaftlichen Sorte. Diesmal war es sehr friedlich. Der Grund für die guten Manieren war wohl die eindeutige Überlegen-

heit unserer Elf von Anfang an. Der Sieg stand nie in Frage. Das Publikum (und ich zähle mich dazu) war geneigt, die Theatereinlagen auf dem Spielfeld ein wenig als „Karneval in Rio“ zu betrachten.

Für meine Begriffe hatte man in Zwickau dieses Wochentagsspiel vortrefflich organisiert. Man war dem Zuschaueransturm gewachsen. Bis hoch auf die Halden saßen die Fußballfreunde. Die Verkehrspolizei und der Bockwurst- und Lachsbrötchenhandel waren auf Draht. Weil alles so gut zu klappen schien, fragt man sich, weshalb es dem Rat der Stadt, der „Freien



Presse“ oder wem immer unmöglich sein soll, die verwaschenen, teils völlig unleserlichen und auf jeden Fall häßlichen Reklameschriften am unteren Stadionrund aufzuzureinigen oder auszuwischen. Das Ganze könnte man beispielsweise grün streichen oder weiß oder rot oder blau. So wie es jetzt aussieht, sieht es idiotisch wie von Anno dunnemals aus.

Per Fernsehen wurde uns am Donnerstagabend eine andere Freude zuteil. Celtic Glasgow knackte endlich den Superriegel von Inter Mailand. Die Inter-Spieler sahen sehr alt aus, das heißt, die Felle schwammen ihnen davon. Der Fernsehkommentator plauderte etwas vom „Glaubensbekenntnis“ der Schotten, das ihnen viel Auftrieb geben würde. Also gut: die Schotten sind katholisch. Aber die Mailänder doch eigentlich noch viel mehr. Daran kann's demnach nicht gelegen haben. Die Schotten waren einfach besser. Der sprichwörtliche schottische Geiz zeigte sich nur an den klitzekleinen Spieler-nummern auf den Sporthosen, mit Schüssen aufs Tor geizten die Schotten keineswegs.

Das wollte ich noch sagen.

durch Sieg erhalten

ung und
entreffen,
i unserem
hat. Die
Zeit zahl-
s Ausland
er immer
e sich zu
nenfanden
terschätzt

forderung
sein: Wir
nach trach-
ten, wenn
s künftig
s umreißt
Aufgabe,
n ähnlich
le das zu-

Soos und
wohl ihre
ngo und
ufspielten
eter Erler
die Ärzte
nt") noch
s in Dres-
s nicht!)
n werden,
sich noch
merzhafte
einen Ein-
rd fraglich
rd in der
les getan,
gen Kapi-

tän verzichten zu müssen, der ge-
rade in den letzten Wochen so her-
vorrangend in Form war. „Roland
wird natürlich nur dann spielen,
wenn sein Einsatz keinerlei Risiko
in sich birgt,“ meinte Karoly Soos.
„Ich hoffe aber sehr, daß er mitwir-
ken kann.“ Wobei wir nur wünschen
können, daß aus dieser Hoffnung
Gewißheit wird.

Die Trainer hatten ursprünglich
die Absicht, die Besetzung von Häl-
singborg nur unwesentlich zu ver-
ändern; lediglich für Croy sollten
Weigang oder Blochwitz eingesetzt
werden. Die Verletzung Duckes
stellt sie nunmehr vor Probleme, wie
sie sie gerade vor so einem wichti-
gen Spiel lieber nicht gehabt hät-
ten. Sollte er nicht gesund werden,
so stehen Hoge oder Lienemann im
Aufgebot.

Wie auch die endgültige Besetzung
in Kopenhagen aussehen mag: Un-
sere Elf verdient das Vertrauen, das
sie seit längerer Zeit so konstant ge-
rechtfertigt hat. Sie wird alles dar-
ansetzen, die Erfolgskette nicht ab-
reißen zu lassen, ihr vielmehr ein
weiteres Glied hinzuzufügen. Sie hat
es gerade in jüngster Zeit oft genug
verstanden, mit komplizierten Situ-
ationen fertig zu werden, sie wird
auch diesmal alles in ihren Kräften
Stehende tun. Und daß das viel, sehr
viel ist, das haben wir nicht nur
einmal erlebt, das hoffen wir auch
diesmal.

zuversichtlich

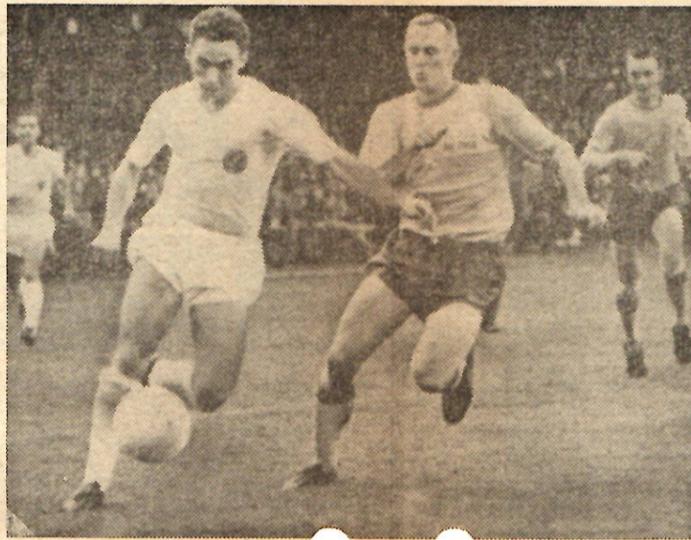
gute Leistung Dänemarks gegen Ungarn
die Hoffnung, gegen die DDR zu bestehen

mannschaft
EM-Tref-
Sieg und
Die Bil-
den bei-
garn (0:6

und 0:2) sowie der Partie in Rot-
terdam gegen die Niederlande (0:2)
täuscht jedoch darüber hinweg, wie
achtungsvoll sich die Mannschaft vor
allem am vergangenen Mittwoch
gegen den hohen Favoriten Ungarn
aus der Affäre zu ziehen verstand.
Gegen die Niederlande konnte bis
zur 85. Minute nach aufopferungs-
vollem Einsatz gleichfalls ein tol-
loses Remis gehalten werden, bevor
der energische Schlußspurt der Gast-
geber noch zum Sieg führte. Das
verdient im Hinblick auf die Begeg-
nung unserer Auswahl am Sonntag
im Kopenhagener Idräts-Park unbed-
ingt Beachtung!

E. Hansen, Mitglied des dänischen
Dreierkollegiums, das in allen Fra-
gen der Auswahl und der Nominie-
rung der Spieler gemeinsame Ent-
scheidungen trifft, äußerte nach der
durchaus ansprechenden Gesamt-
leistung des Gastgebers seine Zuver-
sicht für das bevorstehende Treffen
und begründete sie im einzelnen wie
folgt: „Wir waren über weite Streck-
en in der Lage, den Angriffsrhyth-
mus der Ungarn zu stören und die
spielgestaltenden Leute bereits im
Mittelfeld energisch und mit sicht-
barem Erfolg zu bekämpfen. Unsere
Unzulänglichkeiten in der abgeklär-
ten, überlegten Spielauffassung ko-
steten uns ein gutes Resultat, mög-
licherweise sogar einen Sieg, der bei
zahlreichen guten Chancen greifbar
nahe lag. Entmutigt sind wir nach
diesem erneuten Mißerfolg jedoch
keinesfalls, auch an der begeistere-
rungsfähigen Unterstützung von sei-
ten der Zuschauer wird es im Kampf
gegen die deutsche Elf nicht fehlen.“

ürmer, in
schen Ab-
Dribbling
Fouls an
Der Sten-
sgehoben.



Favorit Ungarn hatte sehr viel Mühe

Behert und unbekümmert
spielende junge Dänen hiel-
ten wacker mit / Schmidt
und Lefevre zwei kreuz-
gefährliche Außen / Kein
herausgespielter Treffer

Dänemark—Ungarn 0:2 (0:1)

Auf der Tribüne des Idräts-Parks
von Kopenhagen hatten zum EM-
Rückspiel Dänemark gegen Ungarn
(1. Vergleich: 0:0) auch argwöhnisch
betrachtete Gäste ihre Plätze ein-
genommen. Von Austria Wien wa-
ren Ernst Oewirk und Joschy Wal-
ter, vom SC Aderlecht der Trainer
auf Reisen geschickt worden, um
Dänemarks neue Sturmarmee Schmidt
und Lefevre zu beobachten. Nach
der Leistung, die die beiden star-

ken Dribbler boten, dürfte ein lu-
kratives Profi-Angebot nicht mehr
lange auf sich warten lassen. Dä-
nemarks gerade neuformierte Natio-
nal-Elf ist wieder vom Ausverkauf
bedroht. Auch wenn die beiden Flit-
zer sicher am auffälligsten das Spiel
der Dänen beeinflussen, an gleich-
wertigen Könnern in der Mannschaft
fehlt es nicht.

„Ich kann nur immer wieder meine
Bewunderung ausdrücken, in welch
kurzer Zeit meine dänischen Kolle-
gen stets eine neue, spielstarke und
schlagkräftige Auswahl aufbauen“,
erzählte uns Karoly Soos, der mit
Kurt Michalski Beobachter des Tref-
fens war. Wie das Fernsehpublikum
der DDR, war auch der DFV-Trainer
beeindruckt von der recht imponie-
rend aufspielenden Auswahl der
Gastgeber. „Auch wenn Dänemark
sicher nicht zu den Großen des Welt-
fußballs zählt, besser nicht mehr,
alle Akteure verstehen ihr Fach.
Vor allem die Mannschaft spielt mit
einem solchen Elan, einer solchen
Selbstaufopferung, daß individuelle
Schwächen, taktische Patzer mehr als
ausgeglichen werden. Zumindest in
Kopenhagen stellt Dänemark für
jede Mannschaft einen ernst zu neh-
menden Gegner dar.“

Karoly Soos verhehlte seine Über-
raschung nicht. „Unser EM-Gegner
vom 4. 6. ist mit einer soliden Technik

Glauben nicht an „Fehltritt“

So beurteilt Laszlo Szücs
mit ungarischen Augen die
Partie in Kopenhagen

Nach Rückkehr unserer National-
mannschaft vom EM-Treffen in Kopen-
hagen führte ich mit Verbands-
kapitän Rudolf Illovszky unter an-
derem folgenden Dialog: „Am
4. Juni spielt die DDR-Auswahl in
Dänemark. Mit welchem Resultat
rechnen Sie?“ Illovszkys Antwort
überraschte mich ein wenig: „Auf
Schrittmacherdienste der Dänen
dürfen wir keinesfalls hoffen, ins-
besondere nicht gegen die DDR-
Auswahl, die ihre gegenwärtige
Klasse mit einem Sieg in Schweden
nachwies, der bei uns tiefen Ein-
druck hinterließ. Ich möchte es eher
wie folgt formulieren: Die DDR wird
auf jeden Fall beide Punkte holen,
wahrscheinlich dabei aber spiel-
risch besser aussehen als unsere
Elf, in der bis auf Albert und
Messzöly niemand einen absolut be-
friedigenden Eindruck hinterließ.“
Das entsprach im wesentlichen auch

den Meinungen, die
mentaren der in K
lenden ungarischen
Ausdruck kam: U
ohne alle Energien
müssen, spielte ab
Akteure (insbesond
ben eben noch nid
form erreicht, zude
wegen Verletzung.

Die Begeisterung
Dänen setzte in Erst
Spielorganisation tri
Klassemerkmale. Ich
Auffassung, daß so
nicht immer konsequ
feste Deckung (M
auch der etwas u
kende Szücs) durch
zu erzielen war.
ragende Rolle im Ze
erster Linie dafür,
Null blieb. Die deu
das besagen die Erf
stärker operieren un
spiel straffer organ
lich hat Karoly Soo
gische Fähigkeiten
schätzen wissen, die
Dänen eingehend stu
Aus diesem Grund
an einen Ausrutsch
der uns — das mög
übernehmen — siche
kommen würde!

Undankbar, aber zu lösen

J. Will Poulssen aus nieder-
ländischer Warte: Größere
Klasse einwandfrei bei der
DDR!

Zweifellos ist Dänemark ein un-
dankbarer Partner, aber eine Mann-
schaft von guter spielerischer Klasse
muß Mittel und Möglichkeiten fin-
den, um ihn zu bezwingen. Dazu
zähle ich die DDR-Vertretung unter
besonderer Berücksichtigung ihrer in
der zweiten Halbzeit gegen die Nie-
derlande bewiesenen Leistung unbed-
ingt! Vielleicht wird man mir jetzt
entgegen, unsere Elf habe sich beim
2:0 gegen die Dänen doch nur mit
Mühe und dank einer großen Stei-
gerung in der Schlußphase durch-
gesetzt, aber dafür gab es Anhalts-
punkte, die für die deutsche Elf und
ihre Begegnung in Kopenhagen ge-
wiß nicht zutreffen: Jeder Spieler

der niederländischer
von vornherein nicht
Zweifel darüber zu
nur die Höhe des E
stunde, unter keiner
doch die Tatsache e
bestimmte die Eins
bezug auf willens
mißliches Handeln
offenließ. Und jed
schwer man dann
det, wenn die Zeit

Diese in der mang
einstellung liegender
der DDR im Idräts-
laufen, dessen bin ic
Darin liegt meines
das Erfolgsrezept:
Dänen von einem spi
legenen Gegner — u
die DDR zu — von
nute an attackiert
in ihrem Aktion
schränkt, dann dür
der zweifellos vo
nichts nützen, um
Handelns zu ergr
durch die überras
schläge in Leipzig,
rem Gruppeneegner
prozentig konzentri

ausgerüstet, kann kräftemäßig
90 Minuten voll durchstehen, zeigt in
Zweikämpfen außerordentlich viel
Wirkung.“ Unser Nationaltrainer
verwies auf die geringe Wirkung, die
so großartige Individualisten wie
Albert, Bene, Farkas erzielten. „Nur
Albert glänzte eigentlich wie ge-
wohnt, aber auch er wurde — meist
von Ejerre — frühzeitig gestört, so
daß er nicht entfernt die Leistung
aus dem Holland-Spiel wiederholen
konnte.“

Ja, die Art und Weise, wie die bei-
den Treffer für Ungarn fielen, bestä-
tigt nur, daß der hohe Favorit Un-
garn mehr Mühe und Not hatte, als
er sich selbst vorgestellt haben
mochte. „Beim 1:0 fälschte Verfei-
diger Sandvad eine Eingabe unglück-
lich ins eigene Tor ab, beim 2:0
ließ der sonst immer so über-
ragende Leif Nielsen einen Ball pra-
len. Bene genau vor die Füße. An
echten Chancen vergaben die Ungarn
zwar einige, aber ich muß sagen,
die Dänen hatten die besseren.“

Karoly Soos warnt vor einer Unter-
schätzung unseres nächsten Ländere-
spieltagegeners. „Nicht etwa, weil der
kommende Gegner stets der
schwerste ist, sondern weil die Dä-
nen tatsächlich einen recht unbequem-
en Widerpart abgeben. „Für sie ist
kein Zweikampf verloren, kein An-
griff abgefangen. Stets setzen sie

nach, stören, racken
Und das Publikum
muntert in jeder S
nach dem 0:2 trieb
nen wieder nach v
unser Gesprächspart
Der DFV beobacht
Elf bei ihren Spiel
und in Amsterdam,
penhagen bot sie,
junge Kräfte verstär
frei beste Leistung.
Mannschaftsspiel (be
fen in der Abwehr at
verteidiger stürmten
reichen, klug-überleg
Angriff nähren in l
Hoffnung und den a
Vorsatz, nun gegen c
ersten EM-Punkt ode
Sieg zu holen. „Wir s
so ernst nehmen, wie
sind“, lautet die
unseres Auswahl-Ch
wird uns in Kopenh

So traten sie an:
Dänemark: Leif
Hansen, Worbye; Bje
sen, Sandvad; Sch
Möller, Söndergaard.
Ungarn: Tamas; A
Szücs, Ibasz; Nagy,
Molnar, Bene, Farka
Schiedsrichter: Go
schauer; 40 000; Torf-
vad (32., Eigentor), 0

